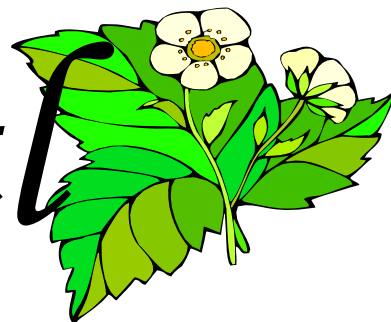




's Blattl



Nr. 24 - Dezember 2014

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

Weihnachtswünsche



Foto: Peter Paul Rindler

*Gesegnete Weihnachten,
viel Glück und Gesundheit
im Neuen Jahr
wünschen
das Redaktionsteam und
der Bürgermeister mit Gemeinderäten*

Aus dem Inhalt	Seite
Impressum	4
Hofzufahrten Gasser, Obertschellnig	5
Wasseruntersuchung/Breitband	6
Gemeindeabgaben 2015	7
Nahversorgung	8
Lawinenkommission	9
Elementarschäden	10
Altkleidersammlung, Wasserzähler	12
Abfallwirtschaft	13
Regionsmanagement Osttirol	14
Sozialsprengel	15
Kirchenchor	16-17
Jungbauernschaft	19
Hochzeiten	21
Geburtstage	22-23
Chronik	24-29
Rege Bautätigkeit	30

Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Schlaitnerinnen
und Schlaitner!

Die Wohnanlage mit Geschäftslokal ist nunmehr im Rohbau fast fertiggestellt. Noch vor einem Jahr waren wir alle sehr zuversichtlich, dass wir im Sommer 2015 wieder bei uns im Dorf – im neuen Geschäft - einkaufen können. Dies wird nun vorläufig nur ein Wunsch bleiben, bzw. werden wir in dieser Angelegenheit eine andere Vorgangsweise wählen müssen. Unser Ziel sollte sein, mit Eigeninitiative eine eigene Nahversorgung aufzubauen (siehe eigener Beitrag im Blatt-Inneren).

Dann haben wir noch vor einem Jahr 10 Vormerkungen für die 7 Mietkaufwohnung gehabt. Es sind noch zwei Wohnungswerber übrig geblieben. Derzeit würden 5 Wohnungen leer bleiben, bzw. müssten diese an Interessenten von außerhalb abgegeben werden. Die GHS als Bauherr

wird aus wirtschaftlichen Gründen diesen Schritt auch machen müssen.

Von allen Vorgemerkten haben lediglich drei Interesse an einem konkreten Angebot der Wohnbaugenossenschaft gezeigt. Alle anderen haben auf Grund zu hoher Kosten einen „Rückzieher“ gemacht. Bei diesen Vergleichen wären allerdings sämtliche Komponenten wie Bruttomiete, Grundkostenanzahlung und Restkaufpreis gemeinsam zu betrachten. Eine Entscheidung nur über die Höhe der Miete wäre nicht korrekt. Weiters sollte sich jeder Wohnungswerber von der GHS noch die Höhe der Mietzins- und Annuitätenbeihilfe auf Grund des Familieneinkommens berechnen lassen. Erst dann kann man auf Grund von finanziellen Fakten eine Entscheidung treffen. Die bloße Ansage: „zu teuer“ ist gegenüber Gemeinde und Wohnbaugesellschaft nicht fair, muss aber akzeptiert werden. Ich möchte daher trotzdem alle früheren und auch neuen Interessenten einladen, sich konkret mit dem GHS-Vorstandsobmann Josef Altenweisl in Verbindung zu setzen um sich die Finanzierung durchrechnen zu lassen. Kontakt: 0664/3088500 oder altenweisl.ghs@aon.at.

In vielen Dingen ist einfach eine gesunde Portion Selbstvertrauen notwendig, um Dinge anzupacken und Vorhaben zu verwirklichen. Wir werden nicht weiterkommen (und wenn wir bis in die Landeshauptstadt,

nach Wien und Brüssel schimpfen und jammern), wenn wir immer nur warten, bis uns jemand aus dem Dornröschenschlaf erweckt. Es gibt genügend Beispiele um uns herum, dass es sich lohnt, neue Wege zu beschreiten, wenn alte Trampelpfade staubig und ausgetreten sind. „Der schlimmste Weg, den man wählen kann, ist der, keinen zu wählen.“

Auch unsere Gemeinde ist leider nicht mit den nötigen Geldmitteln ausgestattet. Entsprechend dem Ergebnis der fortdauernden Gebarung müssten wir die Hände in den Schoss legen, um nur ja keine unnötigen Kosten zu verursachen. Es gibt aber eine Fülle an Aufgaben, die anstehen, wie z.B. Hoferschließungen und Straßensanierungen, Erweiterung und Ausbau der Straßenbeleuchtung, Austausch der Wasserleitung, Nahwärmeversorgung, etc.

Um möglichst alle Vorhaben auch verwirklichen zu können, wird nicht nur der Tatendrang und Schwung einiger Weniger benötigt. Es ist wichtig, dass nach Möglichkeit die ganze Gemeinde damit einverstanden ist, dass wir weiterkommen und nicht „auf der Strecke bleiben“.

So wünsche ich euch allen nach einigen friedvollen Feiertagen einen guten Start ins Jahr 2015 und möge das neue Jahr von tollen Ideen, Elan und Tatendrang begleitet sein.

Bgm. Ludwig Pedarnig

In eigener Sache

Liebe Freunde und Gönner unseres „Blatt'1“!

Seit Juni 1999 ist nun eine schöne Anzahl an Gemeindezeitungen entstanden, die den Titel „'s Blatt'1“ tragen. - Vorher hat es auch schon Ausgaben einer „Gemeindezeitung“ gegeben, die jedoch einen anderen Titel trugen. Unser Bürgermeister und Ortschronist Ludwig Pedarnig hat sich die Arbeit angetan, sämtliche Ausgaben in ein entsprechendes Format umzuformen und auch „online“ für jedermann zugänglich zu machen. Angefangen von „I. Jahrgang, Nummer 1 - Juni 1999“ bis „Nr. 23 - August 2014“ sind sämtliche „Blatt'1n“ im Internet abrufbar:

<http://www.schlaiten.gv.at/gemeinde-organisation/buergerSERVICE/download>

Neben dem Engagement der Mitglieder im „Medienausschuss“ der Gemeinde bedarf es für das Entstehen einer ansprechenden Ausgabe auch der nötigen finanziellen Mittel. Ich möchte mich auf diesem Weg wieder einmal ganz herzlich für die Zuwendungen bedanken. Mit Begeisterung konnte ich in der Juni-Ausgabe 2013 von einem vollen Spendentopf berichten. Inzwischen sind nicht nur einige Monate ins Land gezogen, sondern auch wieder zwei Ausgaben des „Blatt'1“ zu finanzieren gewesen. Ich bin daher wieder so

vermessen, hier die - nach wie vor gleich gebliebene - Bankverbindung bekanntzugeben, wo wir gern unter dem Kennwort „Gemeindezeitung“ jede eingehende Spende verbuchen:

Raiffeisen Landesbank Tirol AG
BIC: RZTIAT22

IBAN: AT53 3600 0000 0912 1864

Dieser Ausgabe liegt auch ein Erlagschein bei, von welchem natürlich auch rege Gebrauch gemacht werden darf.

Abschließend bedanke ich mich noch einmal für die vielen positiven Rückmeldungen bezüglich der Qualität unserer Arbeit und gebe die „Lorbeeren gerne an das gesamte Team weiter!

Erich Gliber

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Weil manchmal in mehreren Sitzungen Beratungen zum gleichen Thema stattfinden, haben wir uns entschlossen, die wichtigsten Gemeinderatsbeschlüsse des vergangenen 2. Halbjahres thematisch zusammenzufassen und nicht wie bisher einen Auszug zu jeder einzelnen Sitzung darzustellen.

Verpachtung von Gemeindefeldern

Im November 2014 wurden die Gemeindefelder für den Zeitraum 2015 bis 2020 neu verpachtet. Die Fläche der Pachtfelder hat sich seit der letzten Verpachtung auf 4,41 ha verringert. Verschiedene Flächen wurden einer anderen Verwendung zugeführt (Bebauung in der Plone, Feld beim Gemeindehaus-Trafo und Wirtsfeld-

Acker und Erweiterung Strauch-schnittdeponie in der Aigner Rappe).

Der jährliche Gesamterlös aus der Verpachtung beträgt € 567,00 und liegt mit € 130,00 pro ha doch deutlich unter den marktüblichen Pachtpreisen. Größe und Lage der Felder, erschwerte Bewirtschaftungsbedingungen und geringes Interesse lassen allerdings keinen höheren Ertrag aus der Verpachtung zu.

Winterdienst

Da der größere Unimog der Firma Rainer für die Zenzer-Stadelbrücke zu hoch ist, wird vereinbart, dass die Gemeinde den Winterdienst in der Fraktion Gonzach künftig selber übernimmt und der Firma Rainer da-

für der Kraßweg bis zur KG-Grenze Glanz für den Winterdienst zugewiesen wird. Die Firma Rainer wird daher künftig folgende Strecken für den Winterdienst übernehmen: Untere und Obere Plone, Zaiach, Gruberweg bis Bichler und Kraßweg ab Kasperer bis zum Kraßbach.

Flugplatz Lienz/Nikolsdorf Betriebs-GmbH

Die 15 Gemeinden des Planungsverbandes 36 (Lienz und Umgebung) beteiligen sich auf Basis eines Gesellschaftsvertrages an der Flugplatz Lienz/Nikolsdorf Betriebs-GmbH mit einem Stammkapital von € 26.000,00 bzw. 26 %. Für die Gemeinde Schlaiten (< 500 EW) ist ein Sockelbetrag von € 250,00, sowie ein Einwohner-Anteil in Höhe von € 150,00 vorgesehen. Somit hält die Gemeinde Schlaiten Gesellschaftsanteile in Höhe von € 400,00 bzw. 0,40 % an der Betriebs-GmbH.

Mit diesem Beschluss unterstützt die Gemeinde Schlaiten die Gründung eines Rechtsträgers, dessen Zielsetzung der Um-, Ausbau und Betrieb eines kleinen Regionalflugplatzes für Osttirol ist. Aus dieser Initiative erwarten sich die 15 Gemeinden des Planungsverbandes 36 eine vorteilhafte Situation hinsichtlich der Standorterreichbarkeit bei Betriebs-ansiedelungen und der Schaffung von Arbeitsplätzen.

Außer den 15 Talbodengemeinden sind noch die früheren Vereine, Privatpersonen und einige größere Firmen, die eine bessere Erreichbarkeit benötigen, an der Flugplatz-Gesellschaft beteiligt.

Erweiterung und Umrüstung der Straßenbeleuchtung

In Zusammenarbeit mit der Gem-Nova-DienstleistungsGmbH des Gemeindeverbandes und dem Lichtplanungsbüro Robert Gratzel wurden Angebote über geeignete Beleuchtungskörper eingeholt.

Die Anforderungen waren: große Lichtpunktabstände - daher längliche Lichtoptik, 6.000 Lumen Lichtstrom 3.000 Kelvin Farbtemperatur.

Dem entsprach ein Angebot der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG mit dem Modell Swarco Futurlux HEAD 4M mit einer Lichtleistung von 56 W - Firma Swarowski in Wattens.

Das Modell ist zudem mit einer Steuereinheit zur Nachtabsenkung ausgestattet. Mehrstufige Dimmvorgänge (10 - 100 %) ermöglichen eine Anpassung an die Umgebungsbedingungen. Es erfolgt eine automatische Anpassung an die Jahreszeiten und Sommer/Winterzeit.

Um eine optimale Ausleuchtung zu erzielen, ist eine Masthöhe von 6 m erforderlich.

Vorerst sind die Erweiterungen in der Plone und im Gäntschfeld geplant und in weiterer Folge die Umrüstung der restlichen Lichtpunkte. Die Gemeinde hat für dieses Vorhaben eine Bedarfszuweisung erhalten.

Verein „Naturpark Isel“

Der Gemeinderat beschließt den Beitritt zum Verein „Naturpark Isel“. Entstanden ist die Vereinsgründung aus der Thematik „Natura 2000“.

Ähnlich dem bereits bestehenden „Naturpark Tiroler Lech“ bezweckt der Verein die Entwicklung, die Förderung und Betreuung des Schutzgebietes in ideeller und materieller Hinsicht.

Als Ziel wird definiert: Naturschutz, Erholung, Bildung und Forschung sowie Regionalentwicklung. Vorerst beherrscht jedoch noch die Problematik der Gebietsausweisung das Geschehen rund um Isel und Tamariske.

WGI-Vorstand

Für die Gemeinde Schlaiten ist künftig GV Peter Paul Rindler vlg. Jörl im Vorstand der Waldgenossenschaft Iseltal vertreten. Obmann der WGI ist weiterhin Christian Brugger vlg. Albiner.

GEMEINDEINFO

www.schlaiten.gv.at

Parteienverkehr:

Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Dienstzeiten:

Mo - Do 07.30 - 12.00 Uhr

13.00 - 17.30 Uhr

Fr 07.30 - 12.00 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-1

0676/847580500;

gemeinde@schlaiten.gv.at

Bgm-Stv. Gerhard Klauzner

0664/75037717

pension.schoberblick@aon.at

Kassa: Daniela Tabernig

04853/5213-3; kassa@schlaiten.gv.at

GWA: Martin Falkner 04853/5213-2

0676/847580100; gwa@schlaiten.gv.at

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Auf der Gp. 259/5 (Feld beim Trafo hinter dem Gemeindehaus) ist die Errichtung eines **Gebäudes für die Nahwärmeversorgung** von gemeindeeigenen Objekten geplant. Das Grundstück liegt im Freiland ein. Für die Errichtung des Gebäudes ist eine Flächenwidmungsplanänderung (Sonderfläche) erforderlich. Der Gemeinderat beschließt daher die Umwidmung in Sonderfläche „Gebäude für Biomasse-Nahwärmeversorgung“.

An der **Hofstelle vlg. Außergonig** ist eine Erweiterung des bestehenden Stallgebäudes (Hackgutlager) geplant. Die bestehende Widmung ist daher entsprechend auszudehnen, um eine einheitliche Bauplatzwidmung zu erlangen. Der Gemeinderat beschließt daher die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Hofstelle vlg. Außergonig von derzeit Freiland in künftig Sonderfläche Hofstelle nach § 44.9 TROG 2011.

Raumordnung: Flächenwidmungs- und Bebauungspläne

Die Festlegungen des bestehenden Bebauungsplanes für die Gp. 579/1, 579/2, 579/3 und 579/4, KG (**Gantschach nördlich vom Feuerwehrhaus**) entsprechen nicht den gesetzlichen Erfordernissen des Raumordnungsgesetzes TROG 2011 und waren daher aufzuheben und mit folgenden Festlegungen neu zu erlassen: Offene Bauweise mit dem 0,4 fachen Abstand eines jeden Punktes, mind. 3,0 m, Bebauungsdichte 0,20.

Für den Bereich **südwestlich vom Feuerwehrhaus (Falknerfeld)** wird eine Änderung des Flächenwidmungsplanes beschlossen. Der Entwurf sieht eine Widmungsänderung im Bereich der Grundstücke 576/1 und 1104 von derzeit Freiland in künftig „Wohngebiet“ und „Verkehrsfläche“ vor. Im gegenständlichen Bereich soll Bauland für Einheimische

zu einem erschwinglichen Preis geschaffen werden. Entsprechende Studien wurden gemeinsam mit dem Verkehrsplaner ausgearbeitet.

Um eine geregelte und sinnvolle Bebauung gewährleisten zu können, wurde gleichzeitig auch die Neuerrlassung eines Bebauungsplanes mit folgenden Festlegungen beschlossen: Offene Bauweise, Bebauungsdichte 0,20, Baufluchtlinie und Verkürzung der Abstandsbestimmungen auf das 0,4 fache, bzw. mind. 3,0 m zur nördlich gelegenen Landesstraße und mind. 2,0 m zu den weiteren Erschließungsstraßen, oberste Gebäudepunkte max., und Anzahl der überirdischen Geschosse.

Der Bebauungsplan umfasst das gesamte Grundstück mit insgesamt 7 Bauplätzen. Der Flächenwidmungsplan vorerst jedoch nur 3 Bauplätze, wobei eine weitere Widmung erst erfolgt, wenn der Bedarf gegeben ist.



Auch der Wölfeleweg wäre längst schon ein Sanierungsfall. Da die Weganlage aber bereits eine Schwarzdecke aufweist, müssen vorerst einmal die Schotterwege zeitgemäß generalsaniert werden. Mit kleinen „Flickarbeiten“ wird der Wölfeleweg wieder befahrbar und verkehrssicher gemacht.

Die Rückstände bei der Sanierung unseres Wegenetzes sind sehr groß. Vorerst müssen die nichtasphaltierten Wege und Hofzufahrten generalsaniert und mit einer Schwarzdecke versehen werden. Dabei ist es für die Gemeinde leichter die Sanierung einer Hofzufahrt in Angriff zu nehmen, als im dichter verbauten Siedlungsgebiet einen Schotterweg zu asphaltieren. Die Erschließungen von Hofzufahrten werden seitens des Landes derzeit noch mit bis zu 70 % recht gut gefördert. Bei den übrigen Straßensanierungen im Siedlungsbereich ist die Finanzierung kaum zu schaffen, wenn nicht der

größere Anteil über Bedarfszuweisungen abgedeckt ist.

Im heurigen Jahr konnte die Hofzufahrt zum Obertschellnig und zum Gasser realisiert werden. Im Jahre 2015 ist die Generalsanierung der beiden Hofzufahrten Göriachgruber und Kraßnig geplant, wobei eine Fertigstellung erst im Jahre 2016 möglich ist, da auch die Agrar Lienz nur mit beschränkten Geldmitteln ausgestattet ist.

Ins Bauprogramm werden ausschließlich jene Hofzufahrten aufgenommen, wo auch tatsächlich eine Bewirtschaftung stattfindet, bzw. ein AMA-Antrag gestellt wird.

Rundholzverkauf

268 efm Rundholz werden zum Preis von € 23.989,50 netto an die Waldgenossenschaft Iseltal verkauft. Auch die weiteren Partien, die in diesem Jahr noch anfallen, werden zu denselben Bedingungen an die WGI verkauft. Das Sägewerk Theurl hat für diese Partie ein Angebot in Höhe von € 23.931,00 netto vorgelegt und liegt damit um € 58,50 bzw. 0,24 % hinter dem Bestbieter WGI.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Schlaiten

9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,
email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Medienausschuss, Obm. Erich Gliber;
email: erich.gliber@aon.at

Redaktionelle Mitarbeit: Bgm. Ludwig Pedarnig, GV Peter Paul Rindler, Stefan Lumaßegger

Fotos: Archiv Gemeinde Schlaiten, Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler,

Druck: Greenprint, 9951 Ainet 8

Aus der Gemeindestube

Sanierung der Hofzufahrten vlg. Gasser und vlg. Obertschellnig

Im heurigen Sommer wurde die Erschließung der landwirtschaftlichen Liegenschaft vlg. Gasser durchgeführt. Die Weganlage erschließt das neu errichtete Wirtschaftsgebäude mit Wendepplatz und das bestehende Wohnhaus auf Höhe des Erdgeschosses, sowie einen Teil der land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Die Weglänge beträgt 100 Meter und weist ein Gefälle von ca. 8 % im Schnitt auf (+4 % bis – 14 %). Mit dem Wegbau wurden die erforderlichen Längs- und Querdrainagen eingebaut.

Die Kosten für den Wegbau ohne Asphalt belaufen sich auf € 41.000,00. Die finanzielle Abwicklung erfolgt nicht über die Gemeinde sondern über eine Baugemeinschaft, die dafür vom Land einen Förderbeitrag von 70 % erhält.

Die Asphaltierung der Weganlage wird vorläufig zurückgestellt. Zuvor wäre zu klären, in welchem Zeitraum Sanierungsarbeiten an der Gemeindestraße zum Gasserhof überhaupt möglich sind, und ob an der Hofstelle noch weitere Baumaßnahmen geplant sind.

Südlich der Hofstelle, angrenzend an die Zufahrt, wurde von der Wildbach- und Lawinenverbauung zudem das Gerinne zwischen beiden Feldwegen mit Steinen ausgekleidet. Der Bachverlauf wies auf einer Länge von ca. 30 m Uferanrisse und



Die neue Weganlage bei der Hofstelle vlg. Gasser

Eintiefungen auf. Die Gemeinden haben für Schadensbehebungen an Regulierungsbauten ein Drittel der anfallenden Kosten zu übernehmen. Die Kosten für die Gemeinde belaufen sich auf ca. € 2.000,00.

Auch für die Hofstelle vlg. Obertschellnig war die Errichtung einer zeitgemäßen Erschließung erforderlich. Die Weglänge beträgt 50 lfm, schließt mit einem Wendehammer ab und weist lediglich im Bereich der Einbindung in die Göriacher Straße ein leichtes Gefälle auf. Die Kosten für diese Sanierung belaufen sich inkl. Asphaltierung auf voraussicht-

lich € 25.000,00.

Die Weganlage wird im kommenden Frühjahr mit der Asphaltierung fertiggestellt. Auch in diesem Fall erfolgt die finanzielle Abwicklung über eine Baugemeinschaft.

Für die Hofzufahrten vlg. Gasser und vlg. Obertschellnig gewährte die Landesregierung eine zusätzliche Bedarfszuweisung in Höhe von € 10.000,00. Damit verbleibt noch eine Finanzierungslücke von ca. € 10.000,00, die wiederum aus Gemeindemitteln aufgebracht wird.



Eine Baustelle ordnungsgemäß abzuwickeln ist gar nicht so einfach, wenn einem im wahrsten Sinne des Wortes die Infrastruktur im Wege steht. Schließlich hat die Telekom doch noch einigermaßen rechtzeitig den Masten versetzt und die Verkabelung zum Wohnhaus vlg. Obertschellnig über ein Leerrohr in die Weganlage verlegt.



Das Gerinne südlich der Hofstelle Gasser wurde neu ausgekleidet

Aus der Gemeindestube

Trinkwasseruntersuchung

Jedes Trinkwasser, welches in Verkehr gebracht wird (von mehreren als Trinkwasser genutzt wird), muss jährlich einer eingehenden Untersuchung zugeführt werden (Trinkwasserverordnung, BGBl. II 304/2001).

Von der Gemeinde Schlaiten wurde im Jahr 2014 für die Wasserversorgungsanlage das Ing.-Büro für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft DI Josef Manfreda mit der Durchführung beauftragt.

Die Untersuchung erfolgte durch die akkreditierte Prüfstelle „Agrolab Austria GmbH“ in Pischelsdorf. Das Lebensmittelsachverständigengutachten erstellte Mag. Ewa Danninger. Die festgestellten Werte sind in nachfolgender Tabelle dargestellt. Dabei bezeichnen die „Parameterwerte“ den Höchstwert, der nicht überschritten werden darf.

WVA Schlaiten (Gemeindeamt)

Parameter	Gemessen (analysiert)	Parameterwerte	Einheit
Temperatur	10,2	-	°C
pH-Wert	7,1	-	
Calcium	18,1	-	mg/l
Magnesium	7,50	-	mg/l
Chlorid	1	-	mg/l
Nitrat (NO ₃)	<1	50	mg/l
Sulfat	29,4	-	mg/l
Natrium	3,80	-	mg/l
Kalium	1,09	-	mg/l
Carbonathärte	3,16	-	°dH
Gesamthärte	4,26	-	°dH
Pestizide	Best. nicht erforderlich	-	-

ERGEBNIS Gutachten Nr: 159111 vom 13.05.2014

Breitbandinitiative

Breitband, Glasfaser oder Lichtwellenleiter, diese Begriffe sind seit einiger Zeit in aller Munde. Vor allem die kleinen Gemeinden werden sich dieser Technologie nicht verschließen dürfen, wollen sie mit der Stadt Lienz und den größeren Gemeinden im Talboden mithalten und die Einwohner nicht an sie verlieren.

Die Lebensqualität am Lande ist in gewissen Bereichen sicher höher als in der Stadt, jedoch können wir nur dann punkten, wenn wir an das digitale Datennetz angeschlossen sind. Diese Erreichbarkeit wird für die Bevölkerung immer wichtiger.

Der Planungsverband 36 (Lienz und Umgebung) hat sich daher zum Ziel gesetzt, alle 15 Gemeinden bis ins Ortszentrum mit dieser digitalen Autobahn zu erschließen. Der Sinn in der Zusammenarbeit liegt darin, dass alle Gemeinden den gleichen Preis für gleiche Leistung erhalten. Auch macht es Sinn, wenn sich alle Gemeinden gemeinsam im Verhandlungswege einen eigenen Provider suchen.

Nach Verhandlung mit der Landesregierung wird für jede Gemeinde ein Volumen von 2 x € 250.000,00



mit 60 % gefördert. Die Firma LWL-Lichtwellenleiter-Competence-Center hat die Kosten für den Anschluss Ainet-Bundesstraße bis Schlaiten-Gemeindehaus in einer ungefähren Erhebung mit € 154.000,00 netto beziffert.

Die Materialkosten für die Trassenlänge von 2400 lfm belaufen sich für Leerrohr, Verteilerkästen, LWL-

Kabel, etc. auf ca. € 20.000,00. Die Kosten für Montagen, Kabel einziehen/einblasen, spleißen, etc. betragen ca. € 7.000,00. Der größte Anteil an den Kosten fällt mit € 127.000,00 auf Grabungsarbeiten, sonstige Baumaßnahmen, Planung, Beratung und Bauleitung.

Daher ist es enorm wichtig, dass im Zuge von geplanten Baumaßnahmen wie z.B. Wasserleitungsaustausch und Straßensanierungen künftig immer die notwendigen Leerverrohrungen mitverlegt werden. Die Materialkosten für ein Leerrohr 50x4,6 mm fallen mit € 1,60 je lfm kaum ins Gewicht.

Das Ziel wäre es, unser Dorfzentrum bis 2016 mit Glasfaser anzubinden. Die nächsten Erschließungen sollten mit jeder Einzelbaumaßnahme erfolgen.

Aus der Gemeindestube

Gemeindeabgaben 2015

Abgabenart	Hebesätze ab 01.01.2015 Beträge in € (inkl. USt.)	
Grundsteuer A	500 % des Messbetrages	
Grundsteuer B	500 % des Messbetrages	
Kommunalsteuer	3 % des Messbetrages = 3 % der Lohnsumme	
Vergnügungssteuer	Tiroler Vergnügungssteuergesetz 1982, LGBl Nr. 60/1982 i.d.g.F. i.V.m. Verordnung der Gemeinde Schlaiten vom 24.02.2006	
Erschließungsbeitrag	5 % des Erschließungskostenfaktors für Bauplatz u. Baumasse je Quadratmeter des Bauplatzanteiles – 150 % von € 3,63 je Kubikmeter des Baumassenanteiles – 70 % von € 3,63	
Hundesteuer	38,00 pro Hund und Jahr	
Wasser	€ excl. 10 % USt.	€ inkl. 10 % USt.
Wassergebühren pro m³	0,70	0,770
Bauwasser (Pauschale 40 m³)	28,00	30,800
Wasserzählergebühr pro Stk	10,40	11,440
Wasseranschlussgebühr je m³ Baumasse lt. TVAG	2,05	2,225
Wasser-Mindestanschlussgebühr	1.513,48	1.664,830
Kanal		
Kanalbenützungsgebühr pro m³ (ohne Wassergebühr)	2,22	2,442
Kanalanschlussgebühr je m³ Baumasse lt. TVAG	5,35	5,885
Mindestanschlussgebühr (Vorgabe vom Land)	3.934,55	4.328,000
Müllgebühren		
je Einwohner und Jahr	10,60	11,660
je Gästenächtigung	0,09	0,099
Ferienwohnung/Wochenendhaus	21,20	23,320
Gewerbebetriebe je Beschäftigten	8,00	8,800
sonstige Einrichtungen jährlich	21,20	23,320
je 10 Liter Rest- und Biomüll	0,64	0,704
Sperrmüll je kg	0,22	0,242
je leeren Müllsack	0,47	0,517
Kindergartengebühr je Kind/Monat		
dreijährige Kinder		30,50
vier- und fünfjährige Kinder	(Tiroler Gratis-Kindergartenmodell)	0,00
Maschinen und Geräte		
Traktor je Stunde		31,00
Gemeindearbeiter je Stunde		30,00
Frontlader je Stunde		16,00
Traktor mit Schneepflug (ohne Fahrer)		39,40
Seilwinde je Stunde		14,00
Anhänger je Stunde		6,80
Kopien S/W pro Seite A4		0,20
Kopien S/W pro Seite für Vereine		0,10
Kopien Farbe pro Seite A4		0,30
Kopien Farbe pro Seite A4 für Vereine		0,15
Ausdruck GIS S/W pro Seite A4		1,00
Ausdruck GIS Farbe pro Seite A4		1,50

Aus der Gemeindestube

Nahversorgung

Die Thematik „Nahversorgung“ gestaltet sich wesentlich schwieriger als vorerst angenommen.

Es ist weit und breit kein(e) Kaufrfrau oder Kaufmann in Sicht. Von den großen Lebensmittelketten haben bis auf die Firma ADEG alle „abgewunken“ und versichert, dass ein Lebensmittelhandel in unserem Dorf keine Überlebenschance hat. Die Bedingungen, die sich die Firmen als unterstes Limit setzen sind: mindestens 1.500 Einwohner oder Tourismusgemeinde oder großer Durchzug (Hinterliegergemeinden) und eine reine Verkaufsfläche von mindestens 250 m². Nach Ansicht der Experten ist dieses Flächenangebot notwendig, damit der gesamte Bedarf für einen Haushalt in dieser Filiale eingekauft werden kann. Ansonsten bleibt das Geschäft nur eine Notlösung für Kleinigkeiten, auf die man in der Stadt vergessen hat. Und von dem kann ein Kaufmann nicht leben. Unsere geplanten Geschäftsräumlichkeiten weisen eine Verkaufsfläche von 144 m² auf. Wir erfüllen also nicht einmal in dieser Hinsicht die Mindestanforderungen. In unserem Bezirk gibt es in der Zwischenzeit zahlreiche Gemeinden, die schon seit Jahren keinen Nahversorger mehr im Ort haben. Ein Großteil unserer Bevölkerung hat den Wunsch, dass in Schlaiten möglichst bald wieder ein „Gschäftl“ aufsperrt. Die Idee vom großen Kaufhaus mit eigenständigem Kaufmann werden wir wahrscheinlich beiseitelegen müssen. Es gibt aber Möglichkeiten, wie wir uns die Nahversorgung selber organisieren können – durch Eigeninitiative über eine Genossenschaft oder einen Verein.

In Österreich, vor allem in der Steiermark und Oberösterreich, gibt es zahlreiche positive Beispiele, dass solche Projekte funktionieren können. Die Bevölkerung erwirbt symbolische Bausteine z.B. im Wert von 100 Euro. Sollte das Projekt nicht funktionieren, sind die Einlagen abzuschreiben. Wirft es jedoch Gewinne ab, werden die Bausteine nach und nach mit Waren abgegolten. Mit dieser „Starthilfe“, sowie mit Unterstützung des Landes und der Gemeinde sollte der Verein die Einrichtung und Warenerstaus-

stattung finanzieren können.

Die Geschäftseinrichtung wurde bei derartigen Projekten großteils über freiwillige Dienste durchgeführt. Mit dem Erwerb von Bausteinen signalisiert die Bevölkerung, dass sie auch auf lange Sicht mit ihrem Einkauf im Ort die Nahversorgung sichern möchte. Rückendeckung geben auch die örtlichen Vereine, die ihre Sachen für Feste und Feiern im Dorfladen beziehen.

Auch regionale Direktvermarkter könnten ihre Produkte in diesem Geschäft platzieren und damit die Besucherfrequenz deutlich steigern. Und wenn diese Initiative von der ganzen Bevölkerung getragen wird und am Mesner Platzl und Dorfplatz wieder etwas Leben einkehrt, dann wird das ganze Vorhaben auch noch eine kleine Kaffee-Ecke vertragen.

Vorerst muss sich eine Gruppe zusammenfinden, die mit dem notwendigen Ernst und Fleiß an einem solchen Projekt arbeiten möchte. Wer Interesse hat, dass wir in nächster

Zukunft wieder zu unserem „Gschäftl“ kommen, kann sich gerne im Gemeindeamt melden. Bereits in der 3. Kalenderwoche im neuen Jahr werden wir durchstarten. Wir werden uns Beispiele anschauen und einiges an Ideen und Informationen zusammentragen müssen, damit wir erfahren, was uns wirklich weiterbringt. Im nächsten Schritt sind die Verhandlungen mit dem Land über eine notwendige Unterstützung zu führen.

In der Zwischenzeit kann aber jeder Gemeindebürger vorerst einmal für sich beim Infosammeln mitmachen. z.B. könnte man alle Fahrten aufschreiben, die der Besorgung von Lebensmitteln dienen. Wie oft in der Woche wird eingekauft? Zu welcher Tageszeit wird eingekauft? War die Fahrt geplant oder war es eine eigene Einkaufsfahrt? Eine Kosten-Nutzen-Rechnung würde so manches Kaufverhalten und so manchen Preisvergleich ins rechte Licht rücken.

Wir freuen uns auf Rückmeldungen und Bereitschaft zur Mitarbeit.



Eine Anregung, dass eine Nahversorgung auch im kleinsten Rahmen gut funktioniert, können wir uns in der unmittelbaren Nachbarschaft holen: beim Peischler Wirt in Unterpeischlach.

Vroni und Hannes Riepler betreiben seit Herbst 2013 einen Hofladen - geöffnet an zwei Tagen - Mittwoch und Samstag. Angeschlossen ist auch ein kleines Hofcafé, in dem die Spezialitäten vor Ort verköstigt werden können.

Neben den eigenen Produkten wie Hauswürste, Speck, Rohmilch, Backwaren, Suppenwürste, Kräutersalz, Eier, Marmeladen, Säfte, Sirup und Hochprozentigem werden auch Produkte von anderen Betrieben vermarktet.

Wir sind davon überzeugt, dass eine Mini-Nahversorgung auch bei uns funktionieren müsste.

Der Peischler Wirt begrüßt die Gäste auf der Homepage mit „Griß enk!“

www.peischlerwirt.at

Aus der Gemeindestube

Lawinenkommission

Ende Jänner – Anfang Feber 2014 hat uns ein Italtientief mit großen Neuschneemengen zu schaffen gemacht. Die Folgen waren fatal.

Extreme Schäden im **Forstbereich** durch Schneebruch von älteren Beständen. Bäume wurden wie Zündhölzer geknickt. Jungwuchs wurde einfach umgelegt oder durch Schneeschub schwer geschädigt.

Es gab auch mehrere **Stromausfälle**. Einmal waren wir sogar über 20 Stunden ohne Strom. Der Zaiacherweg und die Göriacher Straße im Bereich Daberle mussten von der Lawinenkommission kurzfristig gesperrt werden.

Im Mesnerdorf wurde am 4. Feber eine Schneehöhe von 96 cm gemessen. Die Mitglieder der Lawinenkommission erstellten Schneeprofile und haben zusätzlich das Gewicht bestimmt - **Schneelast** von 182 kg pro m². So musste z. B. das Dach vom Schneiderhof eine Last von 75 to aushalten. In Göriach lag die Schneelast sogar bei 250 kg pro m².

Der **Lawinenkommission** Schläiten gehören an: Albert Lukasser als Vorsitzender, sowie Peter Paul Rindler und Martin Gomig. Bgm. Ludwig Pedarnig gehört diesem Gremium als Protokollführer an.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 16.06.2009 eine Geschäftsordnung erlassen, in der Aufgaben, Zusammensetzung, Wirkungsbe- reich und Beschlussfassung geregelt sind.



Lokalauschein der Lawinenkommission im Bereich der Daberlebrücke



Dieses Schneebrett an der Gemeindestraße zur Hofstelle vlg. Gruber in Gonzach kann für Fußgänger lebensgefährlich sein.

Albert Lukasser inspiziert als Vorsitzender der Lawinenkommission den Lawinenhang



Schlaitner Alm tief verschneit - Mitte Feber 2014

Sonstiges

Elementarschäden durch widrige Witterung



Risse am Göriacher Almweg - die Holzabfuhr musste vorübergehend eingestellt werden. Eine aufwendige Sanierung steht bevor.



Ein größerer Flurschaden ist im Petogg zu verzeichnen. Eine Sanierung ist in beiden Fällen erst im kommenden Jahr möglich.



Schäden durch Windwurf: Das Gasser-Stöckl hatte bei diesem Ereignis nur eine „leichte Schramme“ abbekommen. Es ist bereits längere Zeit schon etwas verwaist.



Für derartige Elementarschäden wie hier am Petoggweg sollte auf alle Fälle ein Schätzungsgutachten von der Agrar-Lienz oder der Bezirksforstinspektion eingeholt werden.



Die Felswände oberhalb der Schlaitner Aue entledigen sich immer wieder von Gesteinsmassen. Die Gefahr an der Angerlewand ist auch für den Laien erkennbar.



Ein Felsblock von ca. 2 Kubikmetern ist im November zu Tal gedonnert. Der Auenweg musste daher wieder einmal gesperrt werden.

Sonstiges

Impressionen



Die Goriacher Alm im Sommer- und Winterkleid



*Der Wegscheider-Hof;
Auf derartige Schneefälle haben wir diesen Winter bisher vergeblich gewartet - allerdings hielt sich die Freude über die große Menge an Schnee im letzten Winter doch auch einigermaßen in Grenzen.*



Die Holzarbeiter haben sich wohl bereits auf den Weihnachtsurlaub gefreut, daher sei ihnen der kleine Schreibfehler verziehen.



*Die Zaiacher-Mühle
am 13. Dezember 2014*

Sonstiges

Altkleidersammlung

Wohin mit den Altkleidern, Heimtextilien und Stofftieren?

s'Gwandtl ist in sozialökonomischer Betrieb in Lienz, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Frauen beim (Wieder-) Einstieg ins Berufsleben zu unterstützen. SOZIAL-ÖKONOMISCH bedeutet, dass ein Betrieb nach marktwirtschaftlichen Kriterien arbeitet, Produkte herstellt und Dienstleistungen anbietet, dass aber bei der Auswahl und Beschäftigung der ArbeitnehmerInnen großer Wert auf soziale Kriterien gelegt wird.

Gesammelt werden Textilien aller Art wie Bekleidung, Heimtextilien oder Stofftiere. Diese Altwaren werden einer nachhaltigen Verwertung zugeführt.

Achtung: Lumpen, Stoffreste, Teppiche, Nylonstrümpfe sowie verunreinigte und verschlissene Kleidung müssen mit dem Restmüll entsorgt werden! Als „Altkleider“ werden saubere tragfähige Wäsche- und Kleidungsstücke, Bett- und Haushaltswäsche und Decken bezeichnet. Diese Textilien schaffen in Österreich Arbeitsplätze und werden je nach Qualität wiederverwertet:

Beste Qualität – Second Hand Verkauf (meist Markenartikel)

Mittlere Qualität – Aufarbeitung zu Putztüchern für die Industrie und das Gewerbe

Mindere Qualität – Fasertechnische Aufbereitung (z.B. als Unterfüllung bei Autositzen)

Mit den besten Waren wird der eigene Second-Hand-Shop am Europaplatz in Lienz bestückt. Der Rest wird an Sortierbetriebe zur weiteren Verwendung für Second-Hand-Läden in der ganzen Welt oder zur Erzeugung von Recyclingprodukten verkauft.

Bitte bringt die gut erhaltenen Alttextilien direkt zum Second-Hand-Shop am Europaplatz 2 in Lienz (Parkmöglichkeit direkt vor der Tür) oder zur Altstoffsammelstelle in Schlaiten. Dabei sollten nach Möglichkeit nur originale weiße Altkleidersäcke verwendet werden. Diese sind im Geschäft in Lienz oder im Bauhof/Altstoffsammelstelle erhältlich.

s'Gwandtl betreibt im Second-Hand-Shop auch eine kleine Änderungsschneiderei und, ebenfalls am Europaplatz in Lienz, einen Naturladen.



Kontakt:

9900 Lienz, Europaplatz 2
Tel: 04852 / 73040, Fax: DW 4
E-Mail: office@s-gwandtl.at

Öffnungszeiten

Naturladen:

Mo – Fr 9.00 bis 12.00
und 14.00 bis 18.00 Uhr
Sa 9.00 bis 12.00 Uhr

Second Hand Shop:

Mo – Fr 8.00 bis 18.00 Uhr
Sa 9.00 bis 12.00 Uhr

Durch die Unterstützung dieses sozialökonomischen Betriebes werden Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Frauen gesichert und dadurch ihre Chancen am regulären Arbeitsmarkt erhöht.

Wasserzählererfassung künftig über Selbstablesekarten oder online

Die Gemeinde Schlaiten hat im heurigen Jahr die EDV auf die Programme der Kufgem umgestellt. Neben der Buchhaltung wurde auch die Software für das lokale Melderegister, Bauamt & Grundstücksverwaltung, Aktenverwaltung und das Programm Wasserzähler Online installiert.

Das halbjährliche Ablesen der Wasserzähler gehört damit der Vergangenheit an. Die Gemeinde wird künftig im Dezember Selbstablesekarten an alle Haushalte versenden. Auf der Karte ist bereits die Zählernummer und der alte Zählerstand - getrennt nach Hauptzähler und Subzähler eingetragen. Es sind nur mehr die neuen Zählerstände zum Jahresende einzutragen und die Karte kann im Gemeindeamt abgegeben werden oder wäre über die Post an die Gemeinde weiterzuleiten.

Es geht aber noch bequemer! Auf der Homepage befindet sich ein Link zum Bürgerportal. Es ist nur mehr

die EDV-Nr. und die Zählernummer einzutragen, die auf der Ablesekarte aufgedruckt ist. Es öffnet sich ein weiteres Fenster und in dieses ist der neue Zählerstand einzutragen und abzusenden (für Haupt- und Subzähler ein eigener Vorgang).

Die komfortabelste Variante ist in Ausarbeitung:

QR-Code über das Smartphone einlesen. EDV-Nr. und Zählernummer sind bereits hinterlegt. Es muss nur mehr der Zählerstand erfasst werden und fertig!

Sonstiges

Abfallwirtschaft

Keine oder falsche Abfalltrennung erhöht die Müllgebühr

Vom Abfallwirtschaftsverband wird berichtet, dass bei Entleerungen von Containern für die Verpackungssammlung (Kunststoffe, Papier, Metalle) immer wieder Säcke mit Wegwerfwindeln, Baustellenabfälle, Fußbodenreste, Autobatterien und Schlachtabfälle zutage kommen. Erschreckend sind die Bilder von der Entsorgung von Lebensmitteln. Viele dieser Nahrungsmittel sind noch innerhalb der Aufbrauchfrist.

Aufgrund solcher Fehlwürfe wird die Sortierung sehr aufwendig und manchmal unmöglich, sodass der gesamte Container als Restmüll entsorgt werden muss und der Gemeinde auch als solcher in Rechnung gestellt wird. Dies hat wiederum eine Erhöhung der Müllgebühren zur Folge und der Verursacher schadet sich damit auch selber, nicht nur der Allgemeinheit.

Vom Abfallwirtschaftsverband wird aber erwähnt, dass unsere Sammelstelle vorbildlich geführt wird und bei uns kaum Fehlwürfe entdeckt werden. Daher darf auch einmal ein Lob ausgesprochen werden. Einerseits der gesamten Bevölkerung für die gewissenhafte Mülltrennung und andererseits auch Peter Paul Rindler für die gewissenhafte Übernahme. Die überwachte Abgabe im Bauhof bringt sicher Vorteile gegenüber den üblichen Sammelinseln.

Zur Erinnerung:

Folgende **Mindestmengen** werden entsprechend der Müllabfuhrordnung bei den Gemeindeabgaben vorgeschrieben:

- 200 lit pro Jahr für Einpersonen-Haushalte
- 380 lit pro Jahr für Zweipersonen-Haushalte
- 100 lit pro Jahr für jede weitere Person

Tipps zur Entsorgung:

- Nicht alles was silbrig aussieht ist auch Verpackungsmetall. Das gesammelte Material wird unter Zuhilfenahme von Magnetabscheidern maschinell nachsortiert und da bleibt ein großer Anteil übrig, der eigentlich zur Kunststoffverpackung gehört, z.B. Chipsverpackungen, Suppensackerln, etc.. Merke: Nur Metallverpackungen bleiben nach dem Zusammendrücken in der gepressten Form. Alles andere gehört in der Regel zu den Kunststoffverpackungen.
- Kunststoffverpackungen (Leichtfraktion) - unter diesen Begriff fallen grundsätzlich alle Verpackungen, die ganz oder zum Teil aus Kunststoff hergestellt sind.
- Sperrmüll ist, wie schon der Name sagt, Müll (Restmüll), der aufgrund seiner Größe und Sperrigkeit nicht in der Restmülltonne erfasst werden kann. Die Abgabe ist ganz-



Ein Zeichen unserer Wohlstandsgesellschaft – immer mehr brauchbare Lebensmittel landen beim Müll – und noch dazu in Containern, wo sie absolut nicht hingehören.

jährig in der Altstoffsammelstelle an den festgelegten Öffnungszeiten möglich. Der Sperrmüll wird bei der Übernahme gewogen und mit € 0,242 brutto je kg in Rechnung gestellt.

Weitere Informationen über Abfalltrennung und -entsorgung:

beim
Gemeindeamt
oder über die
Abfallberatung
des AWVO
Tel.: 04852/69090-13

Prinzipiell sind wir zur Abfallvermeidung und Abfallverringerung angehalten.

Vermeidung von entbehrlichem Material, Verzicht auf Stoffe, die nicht umweltverträglich sind. Immer ist es

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
RESTMÜLL	22.020	25.180	25.420	26.220	24.680	23.620
SPERRMÜLL	2.070	4.660	4.000	4.540	3.460	6.280
GLAS	11.739	17.179	16.478	16.031	16.378	16.802
KUNSTSTOFF	16.230	23.889	25.012	23.413	23.499	24.900
ÖKO-BOX	440	387	411	495	505	540
Styropor	120	140	100	120	460	160
Verpackungsmetalle	6.530	8.258	7.745	6.810	6.825	7.062
Altisen/Schrott/EAG-groß	14.770	11.590	8.890	8.550	8.060	8.580
Elektroaltgeräte	1.790	2.095	2.410	3.960	3.587	4.823
PAPIER	16.441	15.628	15.226	17.241	15.323	14.802
KARTON	8.080	8.132	8.100	8.792	8.261	8.083
PROBLEMSTOFFE	484	626	364	485	779	872
Batterien/Bleiakku			96	130	230	330
Altspeisefett	331	331	679		326	594
BIOABFÄLLE						
Strauchschnitt						
Altkleider		3.627	3.260	2.904	2.896	2.738
Betriebsabfälle	0	0	220	0	0	0
Altholz						

nicht möglich, die Produzenten und Händler gesetzlich zu zwingen, abfallarme und recyclingfähige Produkte zu erzeugen und zu vertreiben. Aber sofern es Alternativen am Markt gibt, kann der Konsument durch sein Kaufverhalten ein wenig Druck ausüben.

Bei den Abfalldaten aus unserer Gemeinde sind kaum „Ausreißer“ zu beobachten. Insgesamt gesehen liegen wir bei der Mülltrennung bezirkswweit im oberen Drittel.

Sonstiges

Verein zur Förderung der regionalen Entwicklung RMO

Das Regionsmanagement Osttirol (RMO) ist ein nicht gewinnorientierter Verein mit Sitz in Lienz. Der Wirkungsbereich erstreckt sich auf den gesamten Bezirk mit seinen 33 Gemeinden.

Zweck des Vereines ist die Förderung der regionalen Entwicklung und der Verbesserung der Infrastruktur sowie der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Bezirk Lienz.

In den ländlichen Regionen Europas arbeitet das RMO intensiv an der neuen LEADER Bewerbung. Im Frühjahr 2015 entscheidet der Bund ob Osttirol weiterhin LEADER Fördergebiet sein wird und somit entsprechende Gelder für den Bezirk fließen werden.

LEADER ist eine von EU, Bund und Ländern kofinanzierte Förder-

maßnahme für den ländlichen Raum. Das heißt, dass Projekte aus den Bereichen Landwirtschaft, Forst, Tourismus, Gewerbe, Kultur, Dorfentwicklung, Naturschutz, Bildung usw. gefördert werden können.

Projekte, die mit LEADER Mitteln umgesetzt werden, sollen die regionale Identität stärken, Regionalbewusstsein aufbauen, die Leistungsfähigkeit der Region heben und das Einkommen der Bevölkerung sichern.

Wobei kann das RMO Gemeinden, BürgerInnen und Unternehmen unterstützen?

In den Osttiroler Gemeinden, Vereinen und Schulen haben wir viele aktive Menschen, die Projekte umsetzen. Für zahlreiche Aktivitäten gibt es entsprechende Unterstützung und Förderung. Es gibt leider keine Liste, die auf einen Blick zeigt, was alles gefördert wird. Aber die Webseite www.rmo.at gibt einen ausführlichen Überblick über die Projekte, die in den vergangenen Jahren begleitet wurden.

Vielleicht finden sich dabei Anregungen welche Projekte wir als Gemeinde, Verein oder Institution entwickeln können, die einen Mehrwert für unseren Lebens- und Arbeitsbereich bringen.

Wenn also Projekte anstehen, die nicht reinen Veranstaltungscharakter haben und die nachhaltig das Leben der Menschen verbessern, lohnt es sich beim RMO nachzufragen.

Dazu braucht es nur eine ganz kurze Projektbeschreibung und eine Kostenübersicht. Dabei kann es sich um Themenkreise handeln wie z.B.

- Vereinsleben
- Austausch, Bildung
- Jugend und Kultur
- Mobilität und Energie

Aber auch um die Entwicklung neuer Standbeine in der (Land-) Wirtschaft, Angebotsentwicklung im Tourismus, Kooperationsmodelle für Klein- und Kleinstbetriebe.

Hier wird eng mit den entsprechenden Kammern zusammengearbeitet.

Wenn es Fragen rund um die Förderbarkeit von Projekten gibt, dann steht das RMO-Team beratend zur Verfügung. Sobald wir wissen, ob Osttirol wieder LEADER Region ist, kommen wir auf Einladung der Gemeinden gerne zu Informationsabenden vor Ort!

Kontakt:

Regionsmanagement Osttirol
Amlacherstrasse 12
9900 Lienz
T: 04852 | 72820 570
M: info@rmo.at | www.rmo.at



Das Team des RMO:

v.l.
Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Michael
Hohenwarter

Mag. (FH)
Michaela Putzhuber
(Projektmanagement)

Petra Huter
(Office)

Gina Streit
(Projektmanagement)

Rene Schader, MSc
(Projektmanagement
Klima-Energie-
Modellregion)

Der im Oktober 2014 neu gewählte Vorstand:

BGM Erwin Schiffmann (Obmann)
Elisabeth Greiderer (Obmann-Stellvertreterin)
Mag. Anton Klocker (Kassier)

Vorstandsmitglieder und ihre StellvertreterInnen:

PV 34:	Dr. Andreas Köll Franz Hopfgartner
PV 35:	Erwin Schiffmann Mag. Josef Mair
PV 36:	Josef Mair Ing. Reinhold Kollnig
AMS:	Doris Batkowski Otto Plattner
Stadt Lienz:	DI Elisabeth Blanik Mag. Verena Remler
Klima / Energie:	Ing. Dietmar Ruggenthaler Anna Holzer
Landwirtschaftskammer:	DI Martin Diemling Ing. Oliver Lassnig
Tourismus:	Franz Theurl Theresia Rainer
Wirtschaftskammer:	Mag. Reinhard Lobenwein / Michael Aichner
Arbeiterkammer:	Mag. Wilfried Kollreider Mag. Daniel Hainzer
Banken:	Mag. Anton Klocker Mag. Hans Jörg Mattersberger
Familie & Jugend im ländlichen Raum:	Michaela Pitterl Natalie Steiner
Bildung & Soziales:	Dr. Gabriele Lehner Anita Klocker
Frauen:	Elisabeth Greiderer Michaela Ausserdorfer

Sonstiges

Sozialsprengel



Der Sozialsprengel Lienz Land hat seinen Sitz in Tristach. Unser Mitgliedsgemeinden sind: Amlach, Leisach, Tristach, Gaimberg, Oberlienz, Ainet, Schlaiten, St. Johann i.W.

Leistungsangebot:

Beratung: In einem Erstgespräch werden Wünsche und Vorstellungen besprochen, ein Betreuungsplan erstellt und über anfallende Kosten informiert.

Bei Anfragen, die nicht in den Kompetenzbereich des Sprengels fallen, werden die Klienten an die entsprechenden Beratungsstellen und sozialen Einrichtungen vermittelt. Auch bei **Pflegegeldanträgen, Hausnotruf** und sonstigen **Förderansuchen** helfen wir gerne.

Mit der kostenlosen, präventiven **Seniorenberatung** erweitern wir unser Serviceangebot. Ziel ist die Gewährleistung einer möglichst langen, selbstständigen Lebensführung in den eigenen vier Wänden.

Medizinische Hauskrankenpflege: Sie ersetzt oder verkürzt einen Krankenhausaufenthalt. Der Klient kann im gewohnten Umfeld bleiben, ohne auf qualifizierte Hilfe zu verzichten.

Angeordnet werden die diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen durch den Hausarzt, ausgeführt von diplomierten Gesundheits- und Krankenschwestern

Leistungen: Verbandswechsel, Wundpflege und der Verabreichung von Medikamenten, Sondenernährung und Injektionen, Infusionstherapie, Dauerkatheter- und Stomapflege, Blutzuckereinstellungen und Überwachung der Flüssigkeitsbilanz.

Um diese Leistung in Anspruch nehmen zu können, muss vorher eine Bewilligung durch den Sozialversicherungsträger erfolgen. Erst dann können

diese Kosten mit der Krankenkasse abgerechnet werden

Pflege: Das Verbleiben zu Hause kann dadurch länger ermöglicht werden. Typische Leistungen sind Körperpflege, das An- und Auskleiden, die Mobilisierung sowie die Beobachtung des Allgemeinzustandes. Wir kümmern uns um die richtige Ernährung und Hygiene, kontrollieren die Medikamenteneinnahme und Vitalfunktionen.

Palliativpflege:

Das Sterben ist ein individueller, einmaliger und ganz persönlicher Weg. Palliativpflege gewährleistet Klienten im fortgeschrittenen Stadium einer unheilbaren Erkrankung durch fachlich fundierte, individuelle Pflege eine möglichst hohe Lebensqualität und Selbstbestimmung.

Unter Einbeziehung und Begleitung der Angehörigen soll ein Umfeld geschaffen werden, in dem die Bewältigung krankheitsbedingter Krisen und schwieriger Situationen ermöglicht und die Zeit des Abschiednehmens über den Tod hinaus als wertvoll erlebt wird.

Angeordnet wird diese Maßnahmen durch den Hausarzt, ausgeführt von diplomierten Gesundheits- und Krankenschwestern oder -pflegern. Die Abrechnung erfolgt über die Krankenkassen und das Land Tirol.

Hauswirtschafts-, Besuchs- und Begleitdienst: Der Hauswirtschaftsdienst umfasst viele Tätigkeiten im unmittelbaren Lebensumfeld des Betreuten, waschen, bügeln, einheizen, reinigen. Das Leben betreuungsbedürftiger

Menschen wird dadurch leichter, ihre Selbstständigkeit und Mobilität gefördert. Die ausgebildeten Mitarbeiter leisten mehr als reine Versorgung. Sie sind immer dann zur Stelle, wenn betreuende Angehörige in Ruhe persönliche Dinge erledigen möchten oder einfach Erholung brauchen. Der Besuch- und Begleitdienst begleitet den Klienten bei Bedarf zum Arzt und bei Behördengängen, nimmt sich Zeit für einen Spaziergang, ein Kartenspiel oder ein Gespräch. Das verhindert Isolation und Einsamkeit, schafft neue Lebensqualität und erhält die Selbstständigkeit der Klienten.

Essen auf Rädern: Ausgewogene Ernährung und Freude an gutem Essen sind wesentliche Voraussetzungen für Gesundheit und Wohlbefinden. Eine frisch zubereitete Mahlzeit bedeutet ein Stück Lebensqualität. Wenn Einkaufen und Kochen zu beschwerlich geworden sind, bringen unsere ehrenamtlichen Helfer hochwertige Menüs nach Hause. Das Essen wird im Wohn- und Pflegeheim Lienz gekocht. Die Essensbestellung und Abrechnung erfolgt durch den Sozialsprengel Lienz Land. Das Service kann vorübergehend oder für längere Zeit, täglich oder nur an einigen Wochentagen bestellt werden.

Wenn Sie selbst Pflege brauchen oder Betreuung für pflegebedürftige Angehörige, die in einer Gemeinde unseres Sozialsprengels wohnen, dann kontaktieren Sie uns einfach. Wir helfen Ihnen gerne und bieten natürlich kostenlos auch umfassende Beratung an.

Vereine

Kirchenchor: Ehrung verdienter Mitglieder

Eine Törggelen-Feier des Kirchenchores am 08. November 2014 im „Brennstadel“ vom Webhofer in Gaimberg bildete den würdigen Rahmen für die Ehrung einiger verdienter Mitglieder des Chores.



*Der Kirchenchor in heutiger Besetzung (08.11.2014) mit den drei Hauptverantwortlichen der Pfarre Schlaiten:
v. li. sitzend: Erich Gliber, Chorleiter Ludwig Pedarnig, Kirchenpropst Tibi Holzer, Pfarrer Wieslaw Wesolowski,
PGR-Obmann Leopold Gantschnig, Richard Engeler
dahinter: Magdalena Pedarnig, Vroni Steiner, Bernhard Gomig, Michael Holzer, Alois Steiner, Waltraud Waldner, Betina,
Selina und Theresia Lumaßegger, Gabi Engeler, Hannah Lumaßegger, Julia Gliber, Elisabeth und Elena Steiner,
Erika Plattner, Rene Gliber, Gotthard Pedarnig, Anton Ingruber*

Franz Pedarnig übernahm im **Herbst 1974** die Aufgabe als **Chorleiter** in Schlaiten, nachdem sein Bruder Siegfried aus beruflichen Gründen nach Matrei i. O. übersiedelte.

In den folgenden Jahren kamen immer wieder junge Sänger- und Sängerinnen zum Kirchenchor. Unter der Leitung vom Franz wurden viele neue Messen eingelernt und zu zahlreichen Messgesängen hat er Begleitstimmen für die verschiedensten Bläserbesetzungen dazugeschrieben. In dieser Zeit wurden auch viele Gesangsgruppen und Ensembles von auswärts zur Messgestaltung in unsere Pfarrkirche eingeladen. Aber auch heimische Bläser- und Gesangsgruppen wurden animiert, musikalische Umrahmungen zu übernehmen. Franz Pedarnig hat auch das geistliche Volkslied und die Volksmusik in unserem Gotteshaus „salonfähig“ gemacht.

1989 übergab er die Leitung des Kirchenchores an Ludwig Pedarnig. Seither war Franz eine verlässliche Stütze als Basssänger beim Kirchen-

chor. Mit dem heurigen Sommerpaulstag ist Franz nach **53 Dienstjahren** auf eigenen Wunsch ausgeschieden.

Im Schnitt fallen pro Kirchenjahr 25 bis 30 Choreinsätze an. Dazu kommen noch zahlreiche Proben, sodass zumindest ein Tag in der Woche dem Kirchenchor gewidmet war.

Nach über fünf Jahrzehnten hat sich Franz Pedarnig also an ca. 2700 Tagen oder mehr als 7 Jahre lang tagtäglich mit der Kirchenmusik beschäftigt.

Gemeinsam mit Alois Steiner begann er im Jahre **1961** seine Sängereinführung beim Kirchenchor Schlaiten – damals unter der Leitung von Paul Ingruber vlg. Gruber.

Einige Feiertage von damals stehen in der Zwischenzeit nicht mehr auf dem „Einsatzplan“ des Chores. So z.B. 25. Jänner – Pauli Bekehrung, 19. März – Hl. Josef, 25. März – Mariä Verkündigung / Verkündigung des Herrn, Karfreitag, Ostermontag, Bittmontag und die vielen musikalischen Gestaltungen zum Nachmittagsrosenkrantz an den Hohen Feier-

tagen.

Ein herzliches Vergelt's Gott an Franz Pedarnig für die musikalische Mitgestaltung in unserer Pfarrkirche über 53 Jahre von 1961 bis 2014 und für die Leitung des Kirchenchores in der Zeit von 1974 bis 1989.

Ein großer Dank gebührt auch **Theresia Lumaßegger**. Sie ist seit 40 Jahren eine verlässliche und unabkömmliche Stütze beim Sopran. Nebenbei ist es ihr zu verdanken, dass derzeit 7 Stimmen vom Unterweberer beim Kirchenchor Schlaiten erklingen.

Ebenfalls seit dem Schutzengelssonntag 1974 – also seit 40 Jahren – ist **Ludwig Pedarnig** beim Chor. Im Jahre 1989 hat er die Chorleitung von Franz Pedarnig übernommen und lenkt somit seit 25 Jahren die musikalischen Geschicke des Schlaitner Kirchenchores.

Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass sich **Gabi Engeler und Erika Plattner** seit vielen Jahren in organisatorischer Hinsicht um den Kirchenchor kümmern. Sie sorgen sich um die Finanzen, sie erinnern, wenn

Vereine



Für besondere Verdienste geehrt: Gabi Engeler, Waltraud Waldner, Thresl Lumaßegger, Ludwig Pedarnig. Franz Pedarnig musste sich leider entschuldigen, weil er einen anstrengenden Tag hinter sich hatte.

jemand einen runden Geburtstag feiert und sie kümmern sich allgemein darum, dass das Gesellige nicht zu kurz kommt.

Ganz besonders freut uns, dass **Waltraud Waldner, geb. Lumaßegger** nach ihrer Heirat nach Thurn unserem Chor noch immer die Treue hält und zu jeder Probe und Ausrückung nach Schlaiten kommt.

Unser Kirchenchor hat in den vergangenen Jahrzehnten eine ganze Reihe an neuen Messen und Liedern eingelernt – teilweise mit Begleitung von Bläsern, Streichern oder Volksmusikinstrumenten. Darunter auch einige sehr anspruchsvolle und für einen Landchor eher schwierige Werke wie z.B. die „Kleine Orgel-solomesse“ von Joseph Haydn (Orgelweihe 2008) oder ganz aktuell die A-capella-Messe „Missa Jubilate Deo“ von Josef Sulz. Und immer wieder gab es schöne Erlebnisse im Rahmen von Gottesdienstgestaltungen – in unserer Pfarrkirche und auch auswärts. Wir durften in den vergangenen Jahren zahlreiche musikalische Auftritte außerhalb von Schlaiten absolvieren: Familienkirche Lienz, Klosterkirche St. Marien und Altenheimkapelle in Lienz, in den Wallfahrtskirchen in Lavant, Obermauern und Maria Luggau und sogar in Lech am Arlberg im Rahmen eines Chorausfluges.



Die offizielle Ehrung wurde im Rahmen des Gottesdienstes am 30.11.2014 in der Pfarrkirche Schlaiten auch öffentlich gemacht.

Zum Repertoire des Schlaitner Kirchenchores zählt auch das weltliche Lied und da insbesondere das alpenländische Volkslied. Daher war es für die Sängerinnen und Sänger selbstverständlich, bei der CD-Einspielung zum 60-Jahr-Jubiläum der MK Schlaiten auch mit zwei weltlichen Liedern vertreten zu sein.

Derzeit hat der Kirchenchor Schlaiten bei den Frauenstimmen zumindest einmal weniger Nachwuchssorgen. Bei den Männerstimmen würde sich der Chor allerdings - wie fast überall – über Zuwachs freuen. Die Türen zum Probelokal stehen offen. Wer Lust verspürt, kann gerne einmal eine oder mehrere Proben

„hineinschnuppern“. Die jüngste Sängerin ist gerade einmal 8 Jahre alt und der älteste Sänger um die siebzig. Vielleicht wäre es für sogenannte „Zueg‘roaste“ und „Zueg‘heiratete“ eine gute Gelegenheit, den Freunden- und Bekanntenkreis im Dorf zu erweitern.

Woher kommt es wohl, dass sich der Schlaitner Kirchenchor sozusagen „in einem guten Zustand befindet“ und sein Ruf mittlerweile über die Pfarrgrenzen hinaus reicht? Das ist kein Geheimnis:

Das Rezept ist: kontinuierliche Probenarbeit, motivierte Sängerinnen und Sänger und eine gute Kameradschaft.

Vereine

Kirchenchor/Sternsinger

Zu einer bewährten Tradition hat es sich entwickelt, dass der Kirchenchor das Sternsingen im Gemeindegebiet bestreitet. Die Zunahme der Haushalte hat es notwendig gemacht, die Arbeit auf zwei Tage und am zweiten Tag auf zwei Gruppen aufzuteilen. Im laufenden Jahr ist es am Wochenende 3./ 4. Jänner wieder so weit.



Die beiden Sternsinger-Gruppen des Kirchenchores Schlaiten (mit Aushilfen) im Jänner 2014:

1. Gruppe: Magdalena Pedamig, Gabi Engeler, Selina Lumaßegger, Vroni Steiner, Laura und Sarah Lumaßegger, Erich Gliber, Bernhard Gomig, Ludwig Pedamig und Rene Gliber

2. Gruppe: Nicole Greinhofer, Julia Gliber, Anton Rindler, Konrad Ingruber, Richard Engeler, Erika Plattner und Michael Holzer

Jungbauernschaft/Landjugend

Einer der Fixpunkte im jährlichen Veranstaltungskalender der JB/LJ Schlaiten ist das Entzünden von Bergfeuern vom Schlaitenkofel bis zum Schlaitner Tor und das Beleuchten des Heimkehrerkreuzes.



Dieses Foto von Peter Paul Rindler entstand am 28. Juni 2014 zum Herz-Jesu-Fest.

Da braucht es schon Burschen, die schwindelfrei sind, wenn die Lichterkette am Kreuz montiert wird.

Am Sonntag, 26. Juli 2015 gedenkt die Schützenkompanie Schlaiten der Errichtung des Heimkehrerkreuzes. Vor 60 Jahren – im August 1955 wurde von den Heimkehrern vom 2. Weltkrieg das Kreuz am Moschumandl errichtet.

Medial wurde damals nicht viel Aufsehen um die Kreuzeinweihung gemacht.

In einer Zeitung finden sich nachträglich lediglich zwei Sätze zu diesem Ereignis:

„Die Heimkehrer von Schlaiten ha-

ben auf dem „Moschemandl“, einem Aussichtsberg des mittleren Iseltales, von dem aus der Blick durch das Tal von Matrei bis Oberdrauburg reicht, ein Bergkreuz errichtet. Am Sonntag, den 28. August, fand die Einweihung dieses Kreuzes statt.



Am 28. August jährt sich zum 60sten Mal die Aufstellung des „Heimkehrerkreuz“ auf dem Moschumandl.

Vereine

Jungbauernschaft/Landjugend

Nach Ende der 3jährigen Funktionsperiode fand am 4. Oktober 2014 bei der Jungbauernschaft/Landjugend wieder die Neuwahl des Ausschusses statt.



Das Führungsteam für die nächsten drei Jahre:

Obmann: Fabian Ortner
 Obm.-Stv.: Michael Pedarnig
 Ortsleiterin: Lisa Baur
 Ortsl.-Stv.: Betina Lumaßegger
 Schriftführerin: Nicole Greinhofer
 Kassier: Tobias Ortner

1. Reihe v.l.: Nicole Greinhofer, Laura Rindler, Sophie Ingruber, Fabian Ortner und Lisa Baur;

2. Reihe v.l.: Simon Hopfgartner, Michael Oblasser, Magdalena Brugger und Betina Lumaßegger;

3. Reihe v.l.: Gregor Scherwitzel, Michael Pedarnig und Tobias Ortner;

beratende Mitglieder: Magdalena Brugger, Laura Rindler und Sophie Ingruber; Gregor Scherwitzel, Michael

Oblasser und Simon Hopfgartner; Wir wünschen Euch viel Freude und Erfolg in den neuen Aufgaben!

Adventbasteln mit Kindern



Zum zweiten mal traf sich heuer Ende November die JB/LJ Schläiten mit zahlreichen Kindern zum Adventbasteln im Jugendraum.

Es wurden Engel, Nikolaus, kleine Krippen und vieles mehr gebastelt! Aus verschiedenen Naturmaterialien wie zum Beispiel Baumrinden, Moos, etc. zauberten die Kinder unter fachkundiger Anleitung viele tolle Sachen! Damit unsere Kleinen nicht verhungerten, gab es auch was zu knabbern und zu trinken.

Es war ein toller, lustiger Nachmittag, der uns allen sehr viel Spaß gemacht hat!

Sonstiges

Feuerwehr

Die Bewerbungsgruppen der Feuerwehr Schlaiten möchten sich bei den Malermeistern Michael und Siegfried Schusteritsch für das Sponsoring der neuen Trainingsanzüge ganz herzlich bedanken.



Gruppe Schlaiten 2:

1. Reihe v.l.: Oblasser Michael, Lukasser Albert, Pedarnig Michael, Mair Florian, Plattner Markus, Oblasser Stefan, Scherwitzel Gregor, Plattner Tobias, Ortner Fabian und Ortner Tobias

Gruppe Schlaiten 1:

2. Reihe v.l.: Schusteritsch Siegfried, Plattner Alois, Tabernig Johannes, Steiner Erwin, Tabernig Peter, Tabernig Manfred, Gornig Bernhard, Rindler Anton, Schusteritsch Michael und Kdt. Falkner Martin; Nicht auf dem Bild: Grimm Ehrenfried

Foto: Peter Paul Rindler

Kinder-Malwettbewerb



Unsere Kindergartenkinder haben beim diesjährigen Aquarianer-Malwettbewerb wieder ordentlich abgeräumt. Die gesamte Kindergartengruppe durfte sich über einen Überraschungspreis freuen. Sie werden von der Firma Loacker in Heinfels zum „Kekse backen“ eingeladen. Werner Schmied vom Aquarianerverein und Franz Bodner von der Papierhandlung Geiger in Lienz überreichten den Kindern die Preise. Michelle Steiner gewann mit ihrer bemalten Einkaufstasche noch zusätzlich einen Überraschungspreis

Fotos: Dora Engeler

Wir gratulieren

Hochzeiten

Fünf Paare haben im Jahr 2014 den Bund für das Leben geschlossen. Wir möchten auch auf diesem Wege allen Neuvermählten herzlich gratulieren und die besten Wünsche für den gemeinsamen Lebensweg übermitteln!



Am 10.05. setzten **Martin Steiner und Katharina geb. Schneeberger** ihren Heiratsentschluss in die Tat um.



Am 21.06.2014 heirateten **Hannes Scheiterer und Barbara geb. Stopp**. Im Sommer 2015 wollen sie das neue Eigenheim in Schlaiten beziehen.



Alexander Pedarnig führte am 25.07.2014 seine **Daniela geb. Brunner** vor den Traualtar.

Foto: Miriam Raneburger



Stefan Steinkasserer und Irene geb. Klaunzer wohnen seit ihrer Hochzeit am 12.09.2014 in ihrem neu errichteten Haus in Gantschach



Ein Spalier von Feuerwehrschräuchen wies dem neuvermählten Paar **Marzell Gantschnig und Josefine geb. Mitterer** am 09.10.2014 den Weg in das gemeinsame Leben.

Foto: Lorena Rindler

Wir gratulieren!

100ster Geburtstag!

Nach 210 Jahren (!) wurde heuer in Schlaiten wieder ein außergewöhnliches Jubiläum gefeiert: Marianna Oblasser vollendete am 4. Dezember 2014 ihren 100. Geburtstag.

Gemeinsam mit Gemeinde und Pfarre stellten sich sämtliche Schlaitner Vereine zur Gratulation beim Ängerer ein. Der Nachmittag begann mit einem Gottesdienst im Haus der Jubilarin.

Der neuerrichtete Wintergarten und das Wohnzimmer boten Platz für eine ganze Schar an Verwandtschaft, Bekanntschaft und weitere Gäste.

Der Kirchenchor umrahmte die Messfeier mit der Katschtaler Messe und einigen Adventliedern, während sich vor dem Haus bereits Musikkapelle und Schützenkompanie für ein musikalisches Ständchen und eine Ehrensalue bereit machten.

Der Obmann des Pfarrgemeinderates überreichte eine Glückwunschtafel, auf der alle Institutionen und Vereine namentlich angeführt sind und von den Verantwortlichen persönlich unterfertigt wurde.

Für unsere Gemeinde handelt es sich wahrlich um keine alltägliche Gratulation. In den Pfarrbüchern sind bisher erst zwei 100-Jährige vermerkt. Beide sind vor 210 Jahren – im Jahre 1804 – verstorben: Ursula Unterlercherin im Alter von 100 Jahren und Katharina Platnerin im Alter von 106 Jahren.



Ein glückliches Lächeln huscht über das Gesicht der 100jährigen während des Festgottesdienstes in ihrer gewohnten Stube.

Der „Poltn Marianne“ wird die Ehre aber nicht nur wegen des Alters zuteil. Auch der jahrzehntelange Dienst für unsere Pfarrkirche darf nicht unerwähnt bleiben (siehe dazu auch den Artikel in der letzten Ausgabe des „Blattl“). Der Blumenschmuck von Marianna verlieh unserer Pfarrkirche erst den richtigen Glanz. Wir wünschen Marianna noch Gesundheit, Glück und Gottes Segen für die Zukunft.

„Vergelt's Gott“

Die Jubilarin und ihre Familie möchten sich auf diesem Wege recht herzlich bedanken und haben uns folgendes Dankschreiben übermittelt:

Liebe Schlaitner!

Im Namen unserer Mutter Marianna Oblasser möchten wir für die wunderbare Geburtstagsfeier am 1. Adventsonntag Vergelt's Gott sagen.

Der Höhepunkt, die feierliche Hl. Messe durch unseren Herrn Pfarrer mit Adventpredigt, umrahmt von den schönen Liedern unseres Kirchenchores, war für unsere Mame eine ganz besondere Freude. Die geschriebene Predigtvorbereitung nahm sie immer wieder zur Hand und las sie mit Interesse. Danke, Herr Pfarrer!

Eine große Überraschung war der Aufmarsch der Musikkapelle und Schützen und die vielen, für sie so jungen, Gratulanten. Die Gratulationstafel hängt im Stübele und bringt jeden Tag freudige Erinnerung.

*Nochmals Vergelt's Gott Euch allen und
gesegnete Weihnacht*

*Maria Oblasser
und Anna Gritzer*



Pfarrer Wieslaw Wesolowski mit der Jubilarin bei der Entgegennahme der Glück- und Segenswünsche durch die Vertreter sämtlicher örtlicher Vereine und Institutionen. Im Hintergrund der Kirchenpropst Tibi Holzer.

Wir gratulieren

Zum 90. Geburtstag



v.l.: Alois Plattner, Thekla Waldner, Elisabeth und Josef Plattner

Thekla Waldner durfte am 20.09. im Kreise ihrer Geschwister in voller Frische den 90. Geburtstag feiern. Ihr Bruder Alois, (Jg. 1926) ist in Triestach verheiratet. Elisabeth führt mit über 92 Jahren in Innsbruck ihren eigenen Haushalt. Der jüngste Bruder Josef (Jg. 1928) wohnt ebenfalls in Innsbruck. Er macht sich die mo-

deren Medien zunutze und verfolgt über's Internet die Geschehnisse in Schlaiten (Homepage der Gemeinde und Dora's Fotoseite). Thekla ist seit über 7 Jahren verwitwet. Auch sie versorgt ihren Haushalt noch größtenteils alleine und ist bei der Landwirtschaft für das Federvieh zuständig

Zum 85. Geburtstag



Bereits am 14. Jänner feierte **Christine Holzer** ihren 85sten Geburtstag. Zwei Tage nach ihrem Geburtstag verstarb ihr Ehemann Sepp. Aus diesem Grund war das Ereignis dieses „Halbrunden“ wohl nicht so sehr zu feiern.

Seit 19.07.2014 wohnt die „Stine“ im Bezirksaltenheim Lienz. Sie fühlt sich ganz wohl darin und ist noch recht rüstig unterwegs.

Wir gratulieren nachträglich ganz herzlich!

Zum 80. Geburtstag



Anton Rindler feierte am 20.11. seinen 80sten Geburtstag. Der langjährige Gemeinderat und Vizebürgermeister erfreut sich bester Gesundheit.



Ebenfalls den 80er konnte **Maria Pedarnig** feiern. Erika Plattner und Berni Gantschnig vom Sozialkreis fanden sich am 20.10. zu ihrem runden Jubiläum mit einem herzlichen Gruß ein.

Chronik

Vor 75 Jahren: Beginn des 2. Weltkrieges

In der letzten Ausgabe des „Blattl“ hat sich unser Chronist mit dem 1. Weltkrieg und dessen unmittelbarem Bezug zu den Gefallenen von Schlaiten befasst. 100 Jahre sind seit dem Beginn des 1. Weltkrieges vergangen. Bereits 20 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges mussten die Soldaten wieder an die Front. Die Geschichte des 2. Weltkrieges sollte wohl ausreichend aufgearbeitet und dokumentiert sein, sodass wir uns bei unserem Beitrag ausschließlich mit den Gefallenen und Opfern unserer Gemeinde aus dieser Zeit befassen können.

Zuerst waren es die Wehrlosen, die ihr Leben lassen mussten. Menschen, die nicht in das System passten, die nicht angepasst waren.

Alfons Untermeßner, geb. am 27. Oktober 1907. Er war psychisch krank. Er hatte das „Hinfallende“ – eine schwere Epilepsie, er wurde deportiert und im KZ Brandenburg am 25.07.1940 ermordet.

Anton Ranacher – Sohn von Michael Ranacher und Notburga, geb. Ingruber war erst einige Jahre alt und stark behindert. Er war zu der Zeit in Göriach auf Gant in Pflege. Auf Anordnung eines Lienzer Arztes musste ihn seine Tante Antonia Gantschnig nach Lienz zum Bahnhof bringen, wo er ihr regelrecht aus der Hand gerissen wurde. Es war das letzte Lebenszeichen vom kleinen Anton.

Auch der 19 Jahre alte Plattnersohn, **Anton Plattner** war behindert. Auch hier kam die Anordnung vom Arzt zur Einlieferung nach Klagenfurt mit dem Kommentar: „Nur dort kann man ihm helfen“. Anton Plattner starb am 7. Dezember 1942 in Klagenfurt.



Anton Plattner (19), + 7.12.1942

Unangepasst war auch sein Onkel **Lorenz Plattner**, ein lediger Plattnersohn, geb. am 23. Oktober 1881 in Schlaiten, gestorben am 22. März 1943 in Dachau im Alter von 61 Jahren. Er hatte „unstätten“ Wohnort.



Lorenz Plattner (61), + 22.03.1943

Für die **Gefallenen im 2. Weltkrieg** wurde in der Kriegergedächtniskapelle in Schlaiten im Jahre 1951 eine zusätzliche Marmortafel angebracht. Darauf sind die Namen von 8 Opfern aus unserer Gemeinde angeführt: Thomas Lercher vom Untertschellnig, Josef Baur vom Kasperer, Ignaz Ingruber vom Schlaiten-Gruber, Franz Stolzlechner vom Obermeßner bzw. Wirt, Peter Wibmer vom Pedarnig auf Göriach, Josef Scheiterer vom Wastler, Anton Waldner vom Gasser und Siegfried Lumaßegger vom Außerweberer.



Auf einer Kriegergedenktafel im Arkadengang der Pfarre St. Andrä in Lienz ist zusätzlich der Name von Josef Koch angeführt. Er stammte vom Bichler in Schlaiten. Auf beiden Tafeln nicht angeführt ist Alois Holzer vom Außerkraß. Das Außerkraß-Anwesen gehört zur früheren eigenständigen Gemeinde Glanz – heute Gemeinde Oberlienz, jedoch nach wie vor zur Pfarre Schlaiten.

Die erste Nachricht von einem Gefallenen aus unserer Gemeinde kam aus dem Norden. **Josef Koch** vom Bichler in Schlaiten starb am 02.07.1941 im Alter von 29 Jahren. Am Sterbebild steht geschrieben: „Mit all seinen Wünschen und Hoffnungen muß er auf fremder Erde verbluten, doch als Held, pflichtbewußt und treu bis zum Ende! Noch sein letzter Herzschlag für Christus, Heimat und Vaterland!“

Am 20.12.1942 fand **Thomas Lercher**, Untertschellnigsohn im Alter von 23 Jahren im Dongebiet in Russland den Tod.

Die letzte Nachricht von ihrem Sohn Josef – geschrieben auf einer Birkenrinde - erhielt Mathilde Scheiterer vom Wastler um Weihnachten 1942. Am 18. Jänner 1943 musste **Josef Scheiterer**, Wastlersohn im Alter von 20 Jahren sein Leben lassen. Sein Zwillingbruder Johann verunglückte am 11. August



Die Marmortafel in der Kriegergedächtniskapelle in Schlaiten aus dem Jahr 1951 (links) und die Kriegergedenktafel im Arkadengang der Pfarre St. Andrä in Lienz (oben)

Chronik

Vor 75 Jahren: Beginn des 2. Weltkrieges



Josef Koch (29), + 02.07.1941



Thomas Lercher (23), + 20.12.1942



Josef Scheiterer (20), +18.01.1943



Josef Baur (22), + 25.01.1944



Ignaz Ingruber (45), + 01.02.1945



Peter Wibmer (18), + 09.04.1945

1940 beim Edelweißpflücken tödlich. Für die Familie ein weiterer Schicksalsschlag nachdem der Vater Johann bereits an Weihnachten 1937 verstarb und 8 unmündige Kinder hinterließ.

Josef Baur, bzw. „Kasperer Pepe“, wie er genannt wurde – gefallen am 25. Jänner 1944. Geboren am 26.11.1921 als sechstes von 8 Kindern von Johann Baur, Schulleiter in Schlaiten und Anna, geb. Huber.

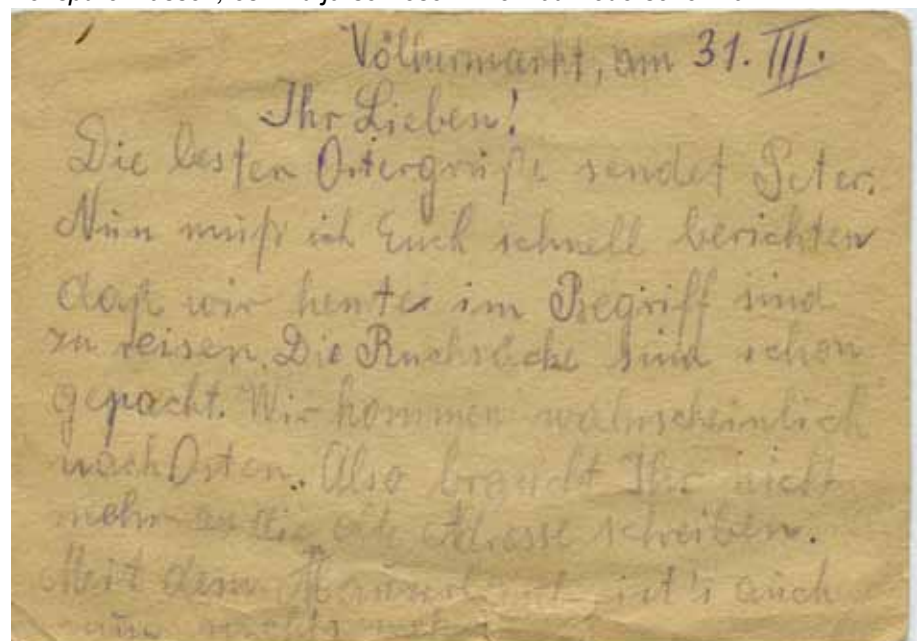
Ignaz Ingruber, Grubersohn, geb. am 21.10.1909, gefallen im Alter von 45 Jahren am 01.02.1945 in Ungarn am Plattensee war der vierte Sohn, den die Familie Ingruber im Kriege verlor. Die drei Söhne Paul, Hubert und Mathias starben bereits im 1. Weltkrieg.

Ignaz schrieb noch im August 1944 einige Zeilen mit Feldpost an eine Nachbarsfamilie:

„Euren lieben Brief mit herzlichem Dank und Freude erhalten und ich hoffe, dass Euch auch diese Zeilen wieder gesund und bei Humor errei-

chen. Von mir kann ich Euch auch nur das Beste berichten. Bin immer Gott sei Dank gesund und immer guter Dinge, warum soll man sich's auch viel spüren lassen, es wird ja sowieso

nicht anders. Nun, man wird ja sehen, wie alles noch kommt, noch ist man nicht daheim und wer weiß, ob man überhaupt noch einmal seine liebe Heimat wiedersehen kann.“



Die letzte Feldpost des Peter Wibmer

Chronik

Vor 75 Jahren: Beginn des 2. Weltkrieges

Am 9. April 1945 – einen Monat vor der Kapitulation der Wehrmacht und damit vor dem Ende des Weltkrieges wurde **Peter Wibmer**, Pedarnig-Sohn auf Göriach beim Bergen eines verwundeten Kameraden in Kemetten im Burgenland tödlich verwundet. Er war erst 18 Jahre alt und sollte als einziger Sohn den Pedarnig-Hof übernehmen, nachdem der Vater Jakob Wibmer im Mai 1944 verstarb.

Am 31.03.1945 meldete sich Peter Wibmer noch mittels Feldpost aus Völkermarkt bei seiner Familie:

„Ihr Lieben! Die besten Ostergrüße sendet Peter. Nun muss ich euch schnell berichten, dass wir heute im Begriff sind zu reisen. Die Rucksäcke sind schon gepackt. Wir kommen wahrscheinlich nach Osten. Also braucht ihr nicht mehr an die alte Adresse zu schreiben. Mit dem Urlaub ist's nun nichts mehr. Also behüt' euch Gott und betet für mich! Euer Peter“

Die Todesnachricht vom 11.04.1945 an die Familie Wibmer:

„Sehr geehrte Frau Wibmer! Söhne haben die Mutter immer besonders ins Herz geschlossen und stolz ist die Mutter, die einen Sohn besitzt, der ein ganzer Kerl ist, stolz wird sie immer auf ihn bleiben. Am 09.04.1945 fiel Ihr Sohn Peter bei Kemetten im Burgenland im Kampf um seine große Heimat. Er liegt in deutscher Erde auf dem Friedhof in Kemetten begraben. Als Ihr Sohn einen verwundeten



Die Geschwister Theresia und Anna vom Pedarnig in Göriach am Grabe ihres gefallenen Bruders Peter in Kemetten/Burgenland

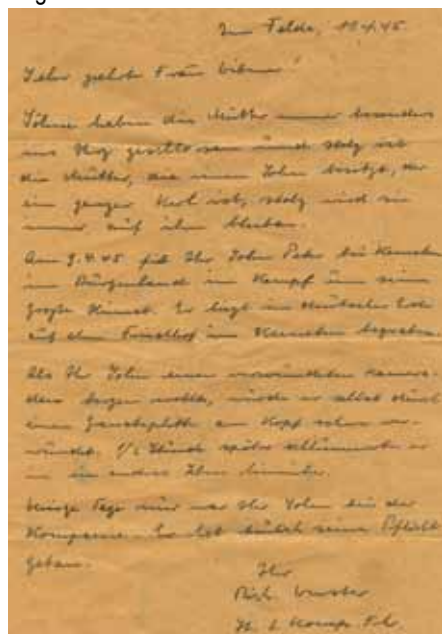
Kameraden bergen wollte, wurde er selbst durch einen Granatsplitter am Kopf schwer verwundet. 1/2 Stunde später schlummerte er in ein anderes Leben hinüber. Wenige Tage nur war Ihr Sohn bei der Kompanie. Er hat treulich seine Pflicht getan.“

Zwei Wochen vor Kriegsende, am 27. April 1945 verloren die Gasserleute Josef Waldner und Maria, geb. Müller ihren Sohn Anton. Er starb im Alter von 25 Jahren in Ruditz in Südmähren. Noch am 1. April erhielt die Familie von **Anton Waldner** eine letzte Nachricht aus der Tschechoslowakei.

Auf dem Befreiungsdenkmal am Landhausplatz in Innsbruck steht geschrieben:



Anton Waldner (25), + 27.04.1945



Brief des Kompanieführers von Peter Wibmer an dessen Familie

PRO LIBERTATE AUSTRIAE
MORTUIS - DEN FÜR DIE FREIHEIT
ÖSTERREICHS GESTORBENEN

Das Befreiungsdenkmal wurde ursprünglich von 1946 bis 1948 auf Initiative der französischen Besatzungsmacht am Landhausplatz errichtet. An diesem Denkmal sind auch vier Namen angeführt, die mit unserer Gemeinde in Verbindung stehen. Namen von Personen, die wegen ihres Widerstandes gegen den Nationalsozialismus ihr Leben verloren haben.

Er war überzeugt, dass er keine Waffe auf einen Mitmenschen richten wird. Diese Einstellung bezahlte **Anton Bodenwinkler** mit dem Leben. Der „Fotz Tonik“, wie er hier genannt wurde, war 27 Jahre alt, als er im Februar 1939 verhaftet und einige Monate später ins KZ Dachau und weiter ins KZ Mauthausen gebracht wurde. Dort starb Anton Bodenwinkler am 11. Februar 1940. Er gehörte den Zeugen Jehovas an. In Mauthausen wurde, mehrfachen Aussagen zufolge, den Zeugen Jehovas bei ihrer Einlieferung eine „Verpflichtungserklärung“ vorgelegt, die ihnen die Freiheit versprach, falls sie sich den Anforderungen des nationalsozialistischen Staates fügten. Es ist

Chronik

Vor 75 Jahren: Beginn des 2. Weltkrieges

daher mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass auch Anton Bodenwinkler zu jenen Zeugen Jehovas zählt, die wegen ihrer Nichtanerkennung des Staates zu Opfern des Dritten Reiches wurden.

Franz Stolzlechner vom Obermeißner, Wirt, geb. am 10.10.1923, gest. am 08.07.1944.

Er wurde 1941/42 zur Wehrmacht eingezogen. Im Winter 1942 war er zuletzt in Stalingrad im Einsatz und wurde schwer verwundet. Nach einem Lazarettaufenthalt in Hannover war er im Juni 1943 auf Heimaturlaub. Aufgrund der schrecklichen Erfahrungen beim Kriegseinsatz, in dem er unter anderem die Erschießung unschuldiger Menschen miterlebte, kehrte er nicht mehr zu seiner Einheit zurück. Zusammen mit den Brüdern David und Alois Holzer hielt er sich in einer selbst gebauten Höhle im Wald oberhalb der Hofstelle vlg. Außerkraß versteckt. Am 10. Jänner 1944 wurde er von der örtlichen Gendarmerie angeschossen und verhaftet, als er aus dem elterlichen Haus Nahrungsmittel beschaffen wollte. Sein Vater tauchte bis Kriegsende unter, um dem Zugriff der Gestapo zu entgehen, die restliche Familie wurde vom Hof vertrieben. Franz Stolzlechner wurde Ende Februar in das Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis in Wien-Favoriten überstellt und am 4. März 1944 von einem Militärgericht zum Tode wegen Desertion und Mordversuch an einem Gendarmen verurteilt. Das Todesurteil wurde am 8. Juli 1944 in Wien-Kagran vollstreckt.

Aus dem Abschiedsbrief von Franz Stolzlechner an seine Eltern im Juli 1944:

„....Für alles Gute, was Ihr mir getan habt nochmals recht Vergelt's Gott. Der Mutter will ich die Schwester ... schön grüßen. Und jetzt nochmals viele heiße Grüße schickt Euch Euer Franz.“

Lebet Wohl auf ein Wiedersehn im Himmel!“

Alois Flatscher war bis zum März 1938 Landesreferent der „Vaterländischen Front“. Nach dem „Anschluss“ wurde er seines Postens enthoben. Am 23. Oktober 1942



Franz Stolzlechner, + 08.07.1944

wurde er aus politischen Gründen von der Gestapo verhaftet. Nach Inhaftierung in Arbeitserziehungslagern und verschiedenen Konzentrationslagern verliert sich die Spur. Es muss davon ausgegangen werden, dass Alois Flatscher bei der Verlegung des KZ Lublin nach Auschwitz am 31.07.1944 ums Leben kam.



Alois Flatscher, Oberfotz, zuletzt im Quartier beim Weberer, geb. am 31.01.1894 in Schlaiten, Kriegsteilnehmer 1914-1918.

Alois Holzer hatte als Soldat den Überfall der Wehrmacht auf Jugoslawien und Griechenland mitgemacht. Im September 1941 wurde sein Regiment nach Norwegen verlegt. Die christliche Prägung und die mehrfachen Erfahrungen des brutalen Vorgehens der Wehrmacht gegenüber sowjetischen Kriegsgefangenen ließen bei ihm und seinem Bruder David den Entschluss zur Fahnenflucht reifen.

Im Sommer 1943 kehrten beide nicht mehr aus dem Fronturlaub zu-

rück und hielten sich mit Franz Stolzlechner, im Außerwald beim Kraßbach in einer selber gebauten Höhle versteckt.

Nach der Verhaftung von Franz Stolzlechner am 10. Jänner 1944 stellten sich Alois und David Holzer wenige Tage später freiwillig der Gendarmerie, um ihre Familie vor dem Zugriff der Gestapo zu schützen.

Für die Fahnenflucht wurden sie vom Militärgericht Klagenfurt zu Zuchthausstrafen verurteilt. Beide wurden in das Militärstraflager Börgermoor verlegt und mussten später im Bewährungsbataillon 500 kämpfen.

Während David Holzer überlebte, fiel sein Bruder Alois im März 1945 bei Brünn.



Alois Holzer, geboren 1919 beim Außerkraß in Glanz - gestorben März 1945 in Brünn.

Quellenangaben:

Den für die Freiheit Österreichs Gestorbenen - Land Tirol 2011

Jehovas Zeugen Österreich, Geschichtsarchiv, Auskunft zu Anton Bodenwinkler, Achrain, Zeugen.

Dr. Martin Kofler, Osttirol, Osttiroler Heimatblätter Nummer 6/2003 - 71. Jahrgang, Dr. Peter Pirker

Zeugen des Widerstandes, S. 41f.

DIZ Nachrichten 29/2009 - Dokumentationszentrum Emslandlager, Dr. Peter Pirker

Pirker, Osttiroler Deserteure

Chronik

Rückblick: vor 50 Jahren (1964)

Gemeinderatsbeschlüsse aus dem Jahr 1964

Sprengstoffbunker

Auf Ersuchen des Sprengmeisters Anton Brugger sollte ein Bunker für 250 kg Sprengstoff errichtet werden. Die Kosten wurden auf rund 10.000 Schilling geschätzt. Da die Aufwendungen vom Gemeinderat nicht genehmigt wurden, sollte auf Vorschlag vom Sprengmeister ein Betonring 60 cm mit versperrbarer Eisentüre als Sprengstoffbunker dienen.

Beitrag für „Pepi-Stiegler-Heim“

Für die Errichtung des Schiheimes „Pepi Stiegler“ leisteten alle Gemeinden des Bezirkes einen Beitrag. Die Gemeinde Schlaiten unterstützte das Vorhaben mit einem Betrag von 1.500 Schilling. Pepi Stiegler wurde 1964 in Innsbruck Olympiasieger und gleichzeitig Weltmeister im Slalom.

Adaptierung von Sanitär- anlagen im Widum: vertagt

Pfarrer Zeilinger ersucht die Gemeinde, im Widum doch ein Bad einbauen zu lassen und die Aborte auf Spülklosette umbauen zu lassen. Die Beschlussfassung wird vertagt.

Dafür beschließt der Gemeinderat als Anerkennung noch heuer den Friedhofbrunnen machen zu lassen.



Johann Gantschnig jun. vlg. Votz und Matthias Ingruber vlg. Eichbichler (mit ??) bei der Hochlagenaufforstung (Zirben) im Jahr 1964

Wer kennt den dritten Mann? - Bitte melden!

Festlicher Empfang für den neuen Pfarrer Kraler

Der Gemeinderat beschließt bei der Sitzung im August, die Installationsarbeiten und den Bau des südseitigen Balkons beim Widum erst im nächsten Jahr auszuführen, da verschiedene Vorarbeiten notwendig sind.

Es wird jedoch einvernehmlich vereinbart, noch heuer die Stube im Widum auszumalen, in der Kirche den Tabernakel zu richten und dem

neuen Pfarrer Kraler einen festlichen Empfang zu bereiten.

Holzverkauf

Für Muselholz der Klasse B bietet die Waldgenossenschaft Iseltal 630 Schilling, Muselholz der Klasse C 480 Schilling, Faserholz und Prügel 310 Schilling und Brennholz 100 Schilling.

„Verscharrungsplatz“

Bis zum 1. November ist die Vollzugsmeldung für die Errichtung eines Verscharrungsplatzes an die Bezirkshauptmannschaft zu melden. Man einigte sich schließlich, von der Raupe einen Platz ausschieben zu lassen, sofern es wegen dem felsigen Gelände möglich ist.

TAL-Trasse genehmigt

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die Erklärung des Bürgermeisters anlässlich der Begehung der Trassenführung der geplanten Ölleitung im Interesse der Öffentlichkeit. Geplant war damals auch die Errichtung einer Pumpstation in der Aue. Über die Verhandlungen kam man jedoch nicht hinaus. Die Pumpstation wurde nicht bei uns errichtet.

Abtragung des Plonhauses

Die freigewordene Wohnung im Plonhaus wird künftig nicht mehr weitervermietet, da das Haus baufällig ist und in absehbarer Zeit abgetragen werden soll. Abgetragen wurde das Plonhaus, bzw. die Baracke aber erst im Jahre 1980.



Das Plonhaus wurde um 1934 als Arbeitslager eingesetzt. Aufschrift am Gebäude: „Freiwilliger Arbeitsdienst Lager - Schlaiten.“ Heute steht an dieser Stelle das Wohnhaus von Christian und Sonja Rindler.

Chronik

Rückblick: vor 50 Jahren (1964)

Am 07.03.1964 starb Pfarrer Robert Obererlacher. Er war nach Fritz Kindl von 1962 bis 1964 in Schlaiten Seelsorger

Robert Obererlacher wurde am 9. November 1912 in Untertilliach geboren. Nach beendetem Gymnasium trat er ins Chorherrenstift Neustift ein und wurde 1938 zum Priester geweiht. Er war Kooperator in Assling, Kiens und Pfalzen. Ab 1956 half er in der Apostolischen Administration Innsbruck als Pfarrer von Nußdorf und Schlaiten aus. Zum Begräbnis nach Neustift in Südtirol wurde ein Omnibus organisiert.



Diese Kinder empfingen die erste heilige Kommunion im Jahre 1963 von Pfarrer Robert Obererlacher:

vorne v.l.:

Oblasser Christl, Plattner Anna vlg. Plattner und Warscher Cäcilia vlg. Ruep;

mittlere Reihe v.l.:

Pfarrer Robert Obererlacher, Ingruber Paul vlg. Gruber und Warscher Franz vlg. Ruep;

hinten v.l.:

Niedertscheider Josef vlg. Brugger, Baur Georg vlg. Kasperer, Lumaßegger Philipp vlg. Außerweberer, Gantschnig Johann vlg. Zaiacher und Waldner Christian vlg. Obertschellnig;

Aus den Schlaitener Matriken 2014

Geburten:

- 16.01. Mattis Steiner, Sohn von Katharina und Martin Steiner,
- 31.08. Emma Bichler, Tochter von Barbara Bichler und Martin Wibmer,
- 02.09. Sophie Tabernig, Tochter von Andrea und Josef Tabernig
- 11.12. Lukas Gamper, Sohn von Rene Stadler und Renate Gamper

Todesfälle:

- 16.01. Josef Holzer, geb. am 13.10.1920
- 31.05. Theresia Lumaßegger, geb. am 23.01.1937
- 31.08. Bertha Niedertscheider, geb. am 20.09.1923,

Hochzeiten:

- 10.05. Martin Steiner und Katharina geb. Schneeberger
- 25.07. Alexander Pedarnig und Daniela geb. Brunner
- 12.09. Stefan Steinkasserer und Irene geb. Klaunzer
- 03.10. Marzell Gantschnig und Josefine geb. Mitterer

Runde Geburtstage:

75. Geburtstag:

- 12.05.1939 Franz Pedarnig
- 05.09.1939 Maria Magdalena Rindler

80. Geburtstag:

- 24.05.1934 Johann Steiner
- 20.10.1934 Maria Pedarnig
- 20.11.1934 Anton Rindler

85. Geburtstag

- 14.01.1929 Christine Holzer
- 06.08.1929 Ludwig Pedarnig

90. Geburtstag:

- 20.09.1924 Thekla Waldner

100. Geburtstag:

- 04.12.1914 Marianna Oblasser

(Auszug aus dem Datenbestand des Standesamtes!)

Sonstiges

Rege Bautätigkeit



In der Unteren Plone befindet sich dieses von Rene Stadler aus Matrei i. O. errichtete Einfamilienhaus.



Noch im Rohbau: Das Eigenheim von Johannes und Barbara Scheiterer. Fertigstellung und Bezug sind im Sommer 2015 geplant.



Ebenfalls in der Unteren Plone errichtete Christina Mattersberger aus Matrei i. O. einen Bungalow.



In Gonzach entstand ein neues Wohnhaus bei der Familie Passler vlg. Zenzer.



Stefan und Irene Steinkasserer bauten ein schmales Einfamilienhaus in Gantschach.



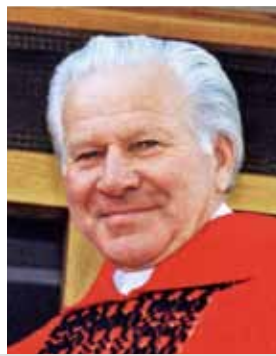
Anton Gantschnig erweiterte das „Wohlfahrter Haus“ unterhalb vom Zaiacher mit einem Zubau und renovierte den Bestand.

Wir gedenken

Von 2002 bis 2006 war Josef Huber als Pfarrmoderator auch für die Pfarre Schlaiten zuständig.

Er war das jüngste von 3 Kindern von Josef und Klara Huber vlg. Glaser in Leisach. Sein Vater war Schustermeister und bei ihm erlernte er auch das Schusterhandwerk. Seppl war zu dieser Zeit als Musikant bei der Hauger-Musikkapelle Leisach und als Mitglied der Freiw. Feuerwehr Leisach bereits fest im Dorf- und Vereinsleben verankert. Zudem fand damals bereits der erste Kontakt mit Kooperator Anton Ortner von der Pfarre St. Andrä statt. Er gab den Anstoß für den späteren Weg. Josef Huber hatte den Wunsch nach einer weiteren Ausbildung verspürt, damit er im Leben weiterkommt. Über Stams ging der Weg nach Linz an die Arbeitermittelschule. Tagsüber – Arbeit bei unterschiedlichen Betrieben um das notwendige Geld zu verdienen und am Abend Besuch der Schule und Abschluss mit der Matura im Jahre 1956. In den Sommermonaten arbeitete er gerne als Maurer, Schuster oder Hirte.

Es folgte die Zeit im Priesterseminar mit damals bis zu 100 Seminaristen und am 1. Juli 1961 zu viert die Priesterweihe in Linz durch Bischof Paulus Rusch. Die Primiz feierte Pfarrer Josef Huber in seiner Heimatgemeinde Leisach am 16. Juli



**Pfarrer und Altdekan
Cons. Josef Huber**

geb. am 24.02.1932 in Linz

gest. am 25.10.2014 in Linz

1961 – Leitspruch: „Betet, Brüder und Schwestern, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater gefalle.“

Die erste Stelle als Kooperator erfüllte er in Absam und ab 1964 unterstützte er Pfarrer Peter Girstmair in der neu errichteten Lienzer Pfarre zur Hl. Familie und war auch an der Handelsschule in Linz als Religionslehrer tätig. Von 1973 bis 1985 war Josef Huber Pfarrer in Ötztal Bahnhof und am Haimingerberg. Es folgte eine kurze Zeit in der Pfarre Debant und bereits 1986 wurde er als Dekan des Dekanates Linz gewählt und übernahm die Stadtpfarre St. Andrä mit Thurn und der Peggetz.

Eigentlich sollte ab 1999 mit der Übernahme der Pfarre Ainet eine

ruhigere Zeit folgen. Aber an allen Ecken und Enden fehlten die Seelsorger und schließlich musste Pfarrer Josef Huber ab dem Jahre 2002 auch noch als Pfarrmoderator die Pfarre Schlaiten mitbetreuen.

Im Herbst 2006 durfte er schließlich doch in Pension gehen. Aber der Bischof betraute ihn noch mit der Pfarre Mittewald als Pfarrmoderator – „damit ihm nicht zu sehr langweilig wird“.

Pfarrer Huber war eine markante Persönlichkeit. Er war gerne in Gesellschaft und fühlte sich dort auch wohl. Seine Aussagen waren immer sehr direkt aber auch seine Taten zeigten, dass er anpacken konnte. Es war ihm immer wichtig, dass möglichst viele in der Pfarrgemeinde mitarbeiten. Er hat gewusst, dass er seinen Hirtendienst nicht alleine wahrnehmen kann und hat immer zur Mitarbeit motiviert und eingeladen. Sei es im liturgischen oder kirchenmusikalischen Bereich und natürlich auch für sonstige Dienste für die Gesellschaft und Geselligkeit.

Pfarrer Josef Huber starb am 25. Oktober 2014 unerwartet, nachdem er sich bei einem Sturz schwere Verletzungen zugezogen hat.

Eine große Trauergemeinde erwies ihm in Linz in der Stadtpfarrkirche St. Andrä und am Friedhof die letzte Ehre und würdigte seine Verdienste.



Berta Niedertscheider, geb. Gander

geb. 20.09.1923

† 31.08.2014

Berta wurde als drittes von 12 Kindern des Josef Gander (1890-1976) und der Maria, geb. Unterfeldner aus Thurn (1891-1966) auf dem Gasserhof in Glanz geboren. Vier ihrer Geschwister verstarben schon im frühesten Kindesalter. Der Hof konnte die kinderreiche Familie nicht

nähren, so kam Berta schon mit 12 Jahren auf den Tamerburgerhof nach Patriasdorf. Dort schloss sie die Volksschule und die zweijährige Fortbildungsschule ab und war bis zu ihrem 18. Lebensjahr als fleißige und verlässliche Hilfe sehr geschätzt.

An einem Chrysanthentag auf einem Gunggl in Göriach lernte sie ihren Lois kennen. Das war der Beginn des gemeinsamen, erfüllten Lebensweges, der fast 64 Jahre lang währte. Im November 1950 wurde in der Schlaitner Kirche geheiratet und sie zogen ins Brugger Haus ein, wo sie noch ein paar Jahre gemeinsam mit ihren Schwiegereltern lebten. Aus dieser Ehe entstammen drei Töchter und drei Söhne, denen sie eine sehr liebe und fürsorgliche Mutter war.

Mit Leidenschaft und viel Geschick pflegte sie ihren großen Gemüsegar-

ten und die Blumen. Gekonnt verwertete sie alles, was die Natur hergab.

Sie war ein besonders geselliger Mensch, der Gastfreundschaft überaus schätzte. Selten kam ein Spaziergänger vorbei, der nicht von der Brugger Berta auf einen Kaffee oder ein Schnapsl eingeladen wurde.

Ihr Humor und eine gesunde Portion Gleichgültigkeit halfen ihr über manch schwere Zeit hinweg. Doch als 2009 ihr jüngster Sohn Martin an einer unheilbaren Krankheit im Alter von 52 Jahren verstarb, erholte sie sich nie mehr so richtig von diesem Schicksalsschlag. Wegen ihres tiefen Glaubens blieb sie trotzdem ein zufriedener Mensch und fügte sich ohne zu jammern in ihr Schicksal. Am 31. August erfüllte sich schließlich einer ihrer sehnlichsten Wünsche, nämlich dieser Welt ohne langes Leid zu entschlafen.

Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort/Beschreibung
Sa	03.01.2015	ab 13 Uhr	Sternsingen	Zaiach, Unt. Bacherdorf, Mesnerdorf
So	04.01.2015	ab 13 Uhr	Sternsingen	Plone, Gonzach Kraß; Göriach, Bacherdorf, Gantschach
Di	13.01.2015	19.30 Uhr	Leben im Rhythmus d. Mondes	Ortsbäuerinnen
Fr	16.01.2015	20.00 Uhr	JHV – Musikkapelle Schlaiten	Gemeindesaal
Sa	17.01.2015	13.00 Uhr	Eisstockturnier – Vereine	Sportunion
Fr	23.01.2015	20.00 Uhr	JHV – Freiw. Feuerwehr	Feuerwehrhaus
Sa	24.01.2015	13.00 Uhr	Eisstockturnier – Vereine	Ersatztermin
Sa	31.01.2015	18.00 Uhr	Fassdaubenrennen	Gantschach
Sa	07.02.2015	20.00 Uhr	JHV – Schützenkompanie	Gemeindesaal
Mo	09.02.2015 bis Do. 12.02.2015		Kinderschikurs	Hochstein
Sa	14.02.2015	09.00 Uhr	Schitag der Sportunion	Vierschach
Di	17.02.2015	13.00 Uhr	Kinderfasching	Gemeindehaus/Dorfplatz
Mi	18.02.2015	11.00 Uhr	Kath. FV Fastensuppe	Gemeindehaus/Dorfplatz
Sa	28.02.2015	18.00 Uhr	Faßdaubenrennen	Ersatztermin
So	01.03.2015	10.00 Uhr	Tombola – Versteigerung	Gemeindehaus (Pfarre)
Sa	07.03.2015	19.00 Uhr	Schützenschnur-Schießen	Vereinshaus
So	08.03.2015	18.00 Uhr	Schützenschnur-Schießen	Vereinshaus
Sa	21.03.2015	14.00 Uhr	Nistkästen bauen	Kath. Familienverband
Di	24.03.2015	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung	Gemeindesaal
Mo	06.04.2015	07.00 Uhr	Emmausgang – Göriach	Göriacher Kirchl
Mo	06.04.2015	10.00 Uhr	JHV – Jagdgemeinschaft	Gemeindehaus
Sa	11.04.2014	19.00 Uhr	Singen&Spielen i.d. Frühling	Gemeindesaal
Sa	18.04.2015	21.00 Uhr	Schützenball	Gemeindehaus
Fr	01.05.2015	13.00 Uhr	Flurreinigung	Schlaiten
So	03.05.2015	10.00 Uhr	Florianifeier - Feldmesse	Dorfplatz
So	10.05.2015	08.15 Uhr	Firmung – Seelsorgeraum	St. Johann i. W.
So	17.05.2015	10.00 Uhr	Erstkommunion	Pfarrkirche/Dorfplatz
Sa	30.05.2015	14.00 Uhr	Kosmetik-Workshop	Kath. Familienverband
Do	04.06.2015	09.00 Uhr	Fronleichnam – Prozession	Pfarrkirche u. Prozession
Do	04.06.2015	11.30 Uhr	Konzert – MK Schlaiten	Schlaitner Wirt
Fr	05.06.2015	12.00 Uhr	Landesfeuerwehrbewerb	Ainet - Sportplatz
Sa	06.06.2015	ganztägig	Landesfeuerwehrbewerb	Ainet - Sportplatz
So	07.06.2015	14.00 Uhr	Almsegnung	Kapelle zum Guten Hirten
So	14.06.2015	18.30 Uhr	Herz-Jesu-Sonntag	Pfarrkirche u. Prozession
So	21.06.2015	13.00 Uhr	Laufen/Radfahren VM	Schlaiten - Aue
So	28.06.2015	09.00 Uhr	Patrozinium und Pfarrfest	Pfarrkirche/Dorfplatz
Sa	11.07.2015	20.00 Uhr	Dämmerschoppen	JB/LJ
Sa	18.07.2015	04.00 Uhr	Wallfahrt Maria Luggau	Pfarre
So	19.07.2015	20.00 Uhr	Abendkonzert – MK	Dorfplatz
So	26.07.2015	12.00 Uhr	60 Jahre Heimkehrerkreuz	Moschumandl
Sa	01.08.2015	20.00 Uhr	Abendkonzert – MK Schlaiten	Dorfplatz
Fr	21.08.2015	20.00 Uhr	Schlipfkrapfenfest	Dorfplatz
So	23.08.2015	11.00 Uhr	Schlipfkrapfenfest	Dorfplatz
Sa	05.09.2015	10.00 Uhr	Bike & Run	Moschumandl
Sa	12.09.2015	20.00 Uhr	Abschlusskonzert – MK	Dorfplatz
So	20.09.2015	12.30 Uhr	Pfarrausflug n. Oberkärnten	Pfarre
So	27.09.2015	08.00 Uhr	MK Schlaiten in Kramsach	Höfemuseum Kramsach
So	18.10.2015	10.00 Uhr	Erntedankgottesdienst	Pfarrkirche
Fr	23.10.2015	19.00 Uhr	Patrozinium und Kirchtag	Göriacher Kirchl + Außergonig
Sa	31.10.2015	15.00 Uhr	Krapfenschnappen	Schlaiten
So	01.11.2015	08.15 Uhr	Allerheiligen – Gräberbesuch	Pfarrkirche/Friedhof
So	08.11.2015	14.00 Uhr	Totengedenken -	Kriegerkapelle
So	22.11.2015	10.00 Uhr	Cäcilien-Messe - Kuchenbasar	Pfarrkirche/Gemeindehaus
Sa	05.12.2015	18.00 Uhr	Nikolaus & Krampus	Dorfplatz
Di	08.12.2015	13.00 Uhr	Zeltenwatten – Schützen	Vereinshaus
jeden ersten Dienstag im Monat: Seniorenwatten im Gemeindehaus				